Herner Anzeiger

Amtliches Publikations-Organ für den Stadtkreis Herne.

Zugleich: „Anzeiger für das Amt Sodingen" (Amtsblatt) und „Gerther Anzeiger".

Rotationsdruck und Verlag: Ingmanns & Northaus, Herne, Bahnhofstr. 71.

14. Jahrgang. Telegramme: Anzeiger Herne. Fernsprecher 961.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Mk. 1.40 monatlich frei ins Haus gebracht; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 4.20. Postscheckkonto Köln 26657.

Jeder Abonnent des „Herner Anzeigers" ist mit 100 Mark gegen tödlichen Unfall gemäß den bekannt gegebenen Bestimmungen versichert.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: H. Ingmanns, für den Anzeigenteil: J. Möllhoff, Herne. Der auf die Anzeigen eingeräumte Nachlaß kommt bei Konkursen und gerichtlicher Klage in Wegfall.

Anzeigen werden die 1spaltige Petitzeile mit 20 Pfg., für auswärts mit 25 Pfg., Reklamen die Zeile mit 75 Pfg. berechnet. Auf alle Preise ein Teuerungszuschlag von 10%.

Nr. 266 — Donnerstag, den 14. November 1918.

Das Ergebnis der neunten Kriegsanleihe.

10 Milliarden 337 Millionen.

WTB Berlin, 13. Nov. Das Ergebnis der 9. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen, ohne die zum Umtausch gelangten älteren Kriegsanleihen, 10 Milliarden 337 Millionen Mark. Teilanzeigen stehen noch aus, so daß sich der Gesamtbetrag noch etwas erhöhen dürfte.

Die neunte Kriegsanleihe hat zwar nicht die Rekordhöhe ihrer Vorgängerin, die über 14½ Milliarden gebracht hat, erreicht, übertrifft aber die erste und zweite und reicht nahe an die vierte und fünfte Kriegsanleihe heran. Wenn man sich die schwierigen Zeitverhältnisse vergegenwärtigt, unter denen sie zur Zeichnung aufgelegen hat, dann muß man sich wundern, daß sie noch die Höhe von über 10½ Milliarden erreicht hat. Keine der früheren Kriegsanleihen ist unter so ungünstigen Begleiterscheinungen ausgeschrieben gewesen, als die neunte: an den Fronten die ständige Rückverlegung unserer Linien und der Tag um Tag immer sicherer erkennbare unglückliche Ausgang des Krieges, im Innern die Revolutionskrisis Ende September und der Kampf um die Demokratisierung, dann der Zusammenbruch unserer früheren Verbündeten. Wenn trotzdem das deutsche Wirtschaftsleben eine so große Summe aufgebracht hat, ist das ein Beweis dafür, daß es Vertrauen in seine und des Landes Zukunft hat. Ob das Ergebnis freilich auch erzielt worden wäre, wenn man die Entwickelung der letzten Tage vorausgesehen hätte, darf man ruhig bezweifeln. Tut aber liegt es vor und dessen darf man sich freuen.

Mit der neunten haben unsere sämtlichen Kriegsanleihen die Summe von 97 Milliarden 722 Millionen Mark erreicht, die das Reich seinem Volke schuldet. Damit sind freilich die Kriegslasten noch lange nicht gedeckt, zumal sie durch das dicke Ende, das uns durch die Entschädigungsansprüche der Feinde, die uns bei dem Friedensschluß bevorstehen, und die Milliardenverluste, die uns bereits die Waffenstillstandsbedingungen gebracht haben, noch um eine heute noch nicht erkennbare große Zahl neuer Milliarden werden vergrößert werden. Die Zukunft ist also alles andere als rosig. Drückend werden diese Lasten, wozu noch die Lasten für den Wiederaufbau unserer gesamten Volkswirtschaft kommen, auf dem deutschen Volke ruhen. Jahrzehnte wird es daran zu tragen haben. Den Mut braucht es darum aber nicht zu verlieren: denn das deutsche Volk ist gesund, fleißig, arbeitsam und vorwärtsstrebend; es wird sein Wirtschaftsleben bald wieder zu blühender Höhe erheben, zumal wenn es gelingt, wie wir doch hoffen, einen Rechtsfrieden zu schließen, der dem wirtschaftlichen Boykott ein Ende und jedem freien und tüchtigen Volk die Bahn frei macht, im friedlichen Wettbewerb der Völker hoch zu kommen und seinen Platz auf dem Weltmarkt zu sichern. Und deutsche Erzeugnisse braucht das Ausland, es kann ihrer nicht entraten. Wir werden doch über kurz oder lang zurückerobern, was wir im Kriege verloren haben, und mehr dazu.

Es wird dazu allerdings schwerer Arbeit bedürfen und der Führung zielbewußter Männer in Gewerbe, Handel und Industrie. Vor allen Dingen aber ist eine sichere staatliche Ordnung Grundbedingung für die Anbahnung neuer wirtschaftlicher Verhältnisse. Darum erheischt schon die wirtschaftliche Zukunft des deutschen Volkes, eine schnelle Festigung der politischen Verhältnisse und Klarheit in der zukünftigen Staatsform. Darum dürfen die Gewalten, welche zurzeit die Macht an sich gerissen haben, keinen Tag zögern, um in kürzester Frist die Nationalversammlung einzuberufen, damit sie den Mehrheitswillen des Volkes in der Staatsform festlegt und tatkräftig ausführt. Sie ist die Grundlage nicht nur für das Staatsleben, sondern auch für das Wirtschaftsleben. An seinem Aufblühen hat die Arbeiterschaft das größte und tiefstgehende Interesse und berechtigten Anspruch. Sie kann und muß daher von der zeitigen Regierung, die sich nur aus der Sozialdemokratie zusammensetzt, die stets sich als die Arbeiterpartei ausgegeben hat, verlangen, daß sie sofort die Grundfesten für ein neues Wirtschaftsleben legt, und das ist, wie gesagt, die Erledigung der Staatsform und die Schaffung einer vom Volkswillen und Volksvertrauen getragenen Regierung durch eine Nationalversammlung. Grundbedingung für sie ist aber volle Freiheit der Wahl und ihrer Vorbereitung.

Noch ein Wort zur Sicherheit der Kriegsanleihen. Der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat hat bekanntlich gefordert, sie sollten unter Schonung der kleinen Zeichner annulliert werden; die Ebert-Regierung gibt aber bekannt, daß man daran nicht denke. Das kann das deutsche Volk auch verlangen. In schweren Zeit hat sich das Reich unter Zustimmung der Sozialdemokratie verpflichtet, die Kriegsanleihen gewissenhaft zu verzinsen und zu gegebener Zeit zurückzuzahlen. Eine solche Pflicht kann durch keine spätere Reichsregierung, mag sie sozialistisch sein, wie sie wolle, aufgehoben werden. Das würde die ernstesten Gefahren mit sich bringen. Das deutsche Volk muß also fordern, daß jener Gedanke einmal für allemal ausgeschlossen ist und das Reich seinen Verpflichtungen gegenüber die Kriegsanleihezeichner bis zum letzten Tropfen gerecht wird. Wer daran rüttelt, verrät das Volk. Dagegen wäre es zu erwägen, ob diejenigen Kreise, welche ihrer Vermögenslage entsprechend zu in der Lage sind — also nicht die sogenannten kleinen Leute, die Spar- und anderen Kassen, die fremdes Geld geopfert haben —, und welche die Riesenbeträge gezeichnet haben, die sie zumeist aus den Kriegsgewinnen erworben haben, nicht freiwillig und aus sich heraus, aus Liebe zum Vaterland und Volk zugunsten des Reiches auf Teile davon verzichten, um so unsere Kriegsschulden zu vermindern. Das soll nur ein Vorschlag zur Güte sein und nichts an der grundsätzlichen Stellung ändern, daß die Kriegsanleihen zu Recht bestehen bleiben müssen.

Die früheren Kriegsanleihen.

Erste	Kriegsanleihe	4 480	Mill.	Mark
Zweite	„	9 106	„	„
Dritte	„	12 180	„	„
Vierte	„	10 769	„	„
Fünfte	„	10 699	„	„
Sechste	„	13 122	„	„
Siebente	„	12 660	„	„
Achte	„	14 850	„	„

Kundgebungen an die Angehörigen der Zentrumspartei.

An die Zentrumswähler in Stadt und Land!

Heute um 2 Uhr sollte der Deutsche Reichstag zusammentreten. Die Sitzung ist aufgehoben. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hatte sich am 7. November versammelt. Die meisten ihrer Mitglieder sind durch die Ereignisse von Berlin ferngehalten oder heimgerufen worden. Die in Berlin anwesenden Abgeordneten wenden sich an das Volk und erklären:

Wir beanspruchen feierlichst Achtung und Gleichberechtigung unserer Grundsätze. Wir machen Gebrauch von dem Recht der Freiheit des Volkes und dem Versammlungsrecht. Die Zentrumspartei wird alle, die sich zu ihren Grundsätzen bekennen, im deutschen Reiche an die Wahlurne rufen.

Jetzt aber gilt es, für Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Lande zu arbeiten, um die geregelte Führung der Staatsgeschäfte zu ermöglichen. Dabei muß jedem die Wahrung seiner politischen und religiösen Ueberzeugung gewährleistet sein.

Wir bitten unsere Parteifreunde im ganzen Lande: Beratet die Lage, bereitet die Wahlen vor, klärt auf und belehrt die Frauen, schließt euch von der Arbeit für öffentliche Einrichtungen nicht aus, helft Ordnung bewahren und öffentliche Sicherheit, damit wir alle Brot und Leben haben. Wartet die Weisung der Parteileitung ab!

Berlin, 13. November 1918.

Die Mitglieder der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages:

Dr. Faßbender, Giesberts, Kosmann, Dr. Pfeiffer, Dr. Freiherr von Rechenberg, Schiffer.

Parteifreunde in Preußen!

Im Anschluß an den Aufruf unserer Parteifreunde aus dem Reichstage wenden auch wir uns an euch. Die gegenwärtigen Zeiten verlangen, wie von jedem Staatsbürger, so auch von uns in Preußen, daß wir alles tun, um Ruhe und Ordnung im Staats- und Wirtschaftsleben aufrecht zu erhalten, damit Hungersnot und Blutvergießen ferngehalten wird. Wir müssen deshalb, ohne unsere Weltanschauung und unsere Grundsätze preiszugeben, unsere Kräfte an allen Stellen, wo es uns möglich ist, auch jetzt in den Dienst des Vaterlandes stellen. Zugleich müssen wir unsere Organisation stärken und ausbauen, damit wir bei den in Aussicht stehenden Wahlen, an denen auch Frauen teilnehmen sollen und bei der Neuregelung der Verhältnisse voll zur Geltung kommen. Unser Wahlspruch bleibt: Für Wahrheit, Freiheit, Recht!

Berlin, 13. November 1918.

Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses:

Giesberts, von dem Hagen, Dr. Heyer (Gladbach), Itschert, Dr. König, Wildermann, Dr. Würmeling (Wartburg).

Die neue Zeit ist da! Anders, als wir es erhofft und erstrebt hatten, hat sie ihren Anfang genommen. Die demokratische Entwickelung, die mit der Uebernahme der Reichsgeschäfte durch den Prinzen Max von Baden in gesicherte Bahnen gelenkt schien, ist jäh unterbrochen worden. Wir haben jetzt eine rein sozialistische Regierung, die sich tatsächlich nur auf dem Willen Berliner Arbeiter und der in Berlin befindlichen Soldaten hat aufbauen können. Inwieweit ihre Zusammensetzung, ihr Programm und ihre Tätigkeit in der Tat dem Willen der Berliner Arbeiter und der sich in Berlin aufhaltenden Truppenteile entspricht, ist schwer festzustellen. Jedenfalls verkörpert sie nur eine Willensrichtung, die rein sozialistisch ist. Alle bürgerlichen Elemente, alle nichtsozialistischen Parteien werden vorläufig beiseite geschoben und haben keinen Einfluß auf die Regierung. Von Dauer kann ein solcher Zustand unmöglich sein. Aber je länger er dauert, um so stärker wird die innere Front gefährdet und um so schwieriger wird die Gestaltung des Friedensschlusses, den wir alle schnlichst herbeiwünschen.

Not tut, daß der Wille des gesamten deutschen Volkes wieder zur berechtigten Geltung gelangt, daß die gewählte Vertretung des deutschen Volkes, der Reichstag, wieder in seine Rechte eingesetzt wird, und daß baldigst die Wahlen zur Nationalversammlung für das gesamte deutsche Volk ausgeschrieben werden. Dieses Verlangen stellen wir nicht so sehr aus dem Bewußtsein heraus, daß wir von einer Minderheit jetzt beiseite geschoben sind, als in der festen Ueberzeugung, daß das Wohl des deutschen Volkes jetzt die Mitarbeit all seiner Kräfte dringend erfordert.

Die uns obliegenden Aufgaben sind so schwer und so mannigfaltig, daß der Kreis jener, die zu ihrer Bewältigung sich jetzt zur Verfügung stellen und die Verantwortung mit übernehmen wollen, gar nicht groß genug gezogen werden kann. Es gilt jetzt, dem Vaterlande über seine schwerste Not und Bedrängnis hinwegzuhelfen, und darum darf nicht Diktatur, sondern Demokratie die Losung sein. Vor allem das Zentrum, das von allen Parteien am ehesten das Recht hat, sich eine Volkspartei zu nennen, muß jetzt auf dem Posten sein. Das Zentrum muß jetzt wissen, was es will; es läuft sonst Gefahr, in einer Zeit, die auf rasches Handeln drängt, Ansehen und Einfluß zu verlieren. Wir dürfen nicht länger hinter der Entwickelung herlaufen und mit vollendeten Tatsachen uns abzufinden suchen. Wir müssen jetzt selbst tatkräftige Hand ans Werk legen und zielbewußt darauf einwirken, daß das neue Deutschland auf eine Grundlage gestellt wird, die die Ausführung eines sicheren Baues für unser Volk ermöglicht. Die Anhänger des Zentrums müssen heute erkennen und fühlen, daß ihre Partei den Anforderungen der neuen Zeit gewachsen ist. Wir müssen eine aktionsfähige und aktionsbereite Führung haben, der jeder Zentrumsmann zu vertrauen und zu folgen gerne bereit ist. Aus dem Felde strömen jetzt Hunderttausende in die Heimat zurück, die vor dem Kriege unsere Freunde waren. Wir müssen sie neu gewinnen und ihnen die Ueberzeugung vermitteln, daß sie auch heute bei uns die Sicherung und kräftigste Förderung ihrer Interessen finden. Sie sind in erster Linie die Träger des neuen Deutschlands, die Verfechter der Errungenschaften der neuen Zeit. Für das Zentrum gilt es darum, nicht nur programmatische Erklärungen zu erlassen und Richtlinien festzustellen, sondern es muß handeln, nicht nur Wege weisen, sondern uns vor allem Wege bereiten.

Das Zentrum besitzt eine gewaltige Macht, wenn es die Kräfte zu wecken und sich dienstbar zu machen versteht, die sich ihm gerne zur Verfügung stellen, wenn es das Bewußtsein und die Gewähr hat, daß sie sich nicht nutzlos vergeben. In Stadt und Land muß jetzt der Zentrumsgedanke neu geweckt und belebt werden. Ein allgemeiner Zentrumsparteitag muß zustande kommen. Sofort müssen die gegebenen Parteiinstanzen sich in einem Aufruf an die Anhänger des Zentrums wenden, um ihnen mit klaren Worten zu erklären, was jetzt unsere Aufgabe ist und was die Partei zu tun entschlossen ist. Wenn es nur eben angeht, müssen Zentrumsversammlungen abgehalten werden, in denen der Wille der Zentrumsanhänger unverfälscht zum Ausdruck gelangt. Die Losung muß sein:

Zentrum an Bord!

Die Waffenstillstandsfrage.

Eine neue Verschärfung.

WTB Berlin, 13. Nov. Der deutschen Waffenstillstandsdelegation ist folgender Zusatz zu dem Vertrage zugegangen: Mit Rücksicht auf die neuen Ereignisse wird den Bedingungen des Waffenstillstands zur See hinzugefügt, falls die Fahrzeuge nicht in den bezeichneten Fristen übergeben werden sollten, werden die Regierungen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten das Recht haben, Helgoland zu besetzen, um ihre Uebergabe zu sichern.

(Diese Verschärfung der Bedingungen verdanken wir den inneren Vorgängen in unserm Vaterlande, die ihren Anfang bei der Marine genommen haben; sie enthält eine ernste Lehre.)

Die zu internierenden deutschen Kriegsschiffe.

WTB Berlin, 13. Nov. Für Ziffer 23 der Waffenstillstandsbedingungen (Internierung deutscher Kriegsschiffe in neutralen Häfen oder Häfen der verbündeten Mächte) sind von England zunächst folgende Kriegsschiffe namhaft gemacht: „Bayern", „König", „Großer Kurfürst", „Kronprinz Wilhelm", „Markgraf", „Friedrich der Große", „König Albert", „Kaiserin", „Kaiser", „Prinzregent Luitpold", „Hindenburg", „Derfflinger", „Seydlitz", „Moltke", „von der Tann", „Bummer", „Bremse", „Köln", „Dresden", „Emden", „Frankfurt", „Wiesbaden" und 50 modernste Zerstörer. Die Abfahrt muß bis zum 18. November 5 Uhr vormittags erfolgen. Das Ziel ist noch nicht genannt. Die Schiffe sollen mit reduzierter Besatzung fahren, ohne Munition.

(Das sind zum Teil Großkampfschiffe, wie „Bayern", „König", „Großer Kurfürst", „Kronprinz Wilhelm", „Markgraf", „Friedrich der Große", „König Albert" usw., mit rund 25 000 Tonnen Wasserverdrängung und von durchweg über 170 Meter Länge. Es sind meist neue Schiffe, zum Teil kurz vor dem Kriege (1912—1914) fertiggestellt. Panzerkreuzer sind u. a. „Derfflinger", „Seydlitz", „Moltke", „von der Tann" mit einer Wasserverdrängung von über 1960 bis über 26 000 To. Auch hier handelt es sich um Schiffe jüngsten Datums (1910—1914). Zu den Linienschiffen gehören u. a. „Köln", „Dresden" und „Emden" (1907—1911 fertiggestellt) mit 3850 bis 4350 Tonnen Wasserverdrängung und einer Länge von 118—130 Meter.

Beratungen mit der englischen Admiralität.

WTB Wilhelmshaven, 13. Nov. Heute nacht hat durch Funkspruch der Chef der englischen Flotte dem Chef der Hochseestreitkräfte Anweisung gegeben, sich mit einem Kreuzer an einer bestimmten Stelle einzufinden, um die Besprechungen zur Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen aufzunehmen.

WTB Wilhelmshaven, 13. Nov. Der kleine Kreuzer „Königsberg" ist um 1 Uhr mittags mit den Bevollmächtigten des Arbeiter- und Soldatenrates der Flotte zu einer Zusammenkunft mit Vertretern der englischen Admiralität in See gegangen. Den Vertretern ist eine Vollmacht mitgegeben, in der es heißt: Der Arbeiter- und Soldatenrat der Nordseestation und der Flotte erteilt hiermit dem Obermatrosen Wilhelm Wengora, dem Obersteuermann Alfred Jans und dem Torpedoobermaschinistenmaat Mohrmann die Vollmacht, namens des Arbeiter- und Soldatenrates der Nordseestation, dem sich die Flotte unterstellt hat, an den Beratungen über die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen teilzunehmen und Verträge abzuschließen.

Zu dem Einbruch polnischer Banden im Osten.

bb Berlin, 13. Nov. (Privattelegr.) Zu dem Einbruch polnischer Banden und Legionäre in deutsches Gebiet wird uns von einem Volkskommissar der neuen Regierung mitgeteilt, daß derselbe sofort beim Präsidenten Wilson und bei der Entente deswegen vorstellig geworden sei. Nach den Bedingungen des Waffenstillstandes sind wir berechtigt, die Grenzen von 1914 zu behaupten. Das Vorgehen der Polen richtet sich daher auch gegen Wilson und die Entente, insofern es den mit Wilson und der Entente vereinbarten Bedingungen widerstreitet. Allerdings unterläßt die neue Regierung auch nicht, sich gegen die polnischen Ueberfälle zur Wehr zu setzen.

Ein Hilferuf der deutschen Katholiken an den Papst.

WTB Köln, 13. Nov. Die „Kölnische Volkszeitung" veröffentlicht einen Hilferuf der deutschen Katholiken durch Huntspruch an den Papst: Das Kölner Komitee Deutscher Katholiken in Rheinland bittet namens aller deutschen Katholiken die Heiligkeit anis dringendste, zum Schutze des deutschen Volkes, das von den schweren Leiden bitterer Hungersnot bedroht ist, ihre Stimme zu erheben. Heimsuchungen stehen uns bevor, noch schlimmer als die der Kriegsjahre. Nach dem Wortlaut der grausamen Waffenstillstandsbedingungen können die Vielverbandsmächte das deutsche Volk ins schlimmste Verderben treiben. Die verlangte Abgabe des für uns unentbehrlichen Eisenbahnmaterials legt den für die Ernährung des seit vier Jahren hungernden Volkes nötigen Verkehr nieder. Lebensmittel sind für feindliche Besatzungstruppen nicht aufzubringen. Inständigst bitten wir darum die Heiligkeit, im Namen der Menschlichkeit und der Grundsätze der Religion und der Liebe bei den Verbündeten für das Recht zum Leben unseres Volkes einzutreten.

Geheimrat Gilles, Vorsitzender des Kölner Katholikenkomitees, Custodis, Rechtsanwalt, Dr. Hoeber, Hauptredakteur.

Zur Abdankung der Fürsten.

Der Kaiser in Holland.

WTB Amerongen, 13. Nov. (Niederländische Telegr.-Aktr.) Der Kaiser ist von keinem Mitglied seiner Familie begleitet, sondern ausschließlich von Offizieren seiner Umgebung, von denen einige im Schlosse Wohnung genommen haben. Als zuverlässiger Laufe verlautet, daß der Kaiser vorläufig hier bleiben wird.

Der deutsche Kronprinz in Holland.

WTB Amsterdam, 12. Nov. Der „Telegraaf" erfährt, daß der Kronprinz bei Eisen in einem Automobil über die Grenze gekommen sein soll.

WTB Amsterdam, 12. Nov. Niederländische Tel.-Ag. erfährt aus Maastricht folgende Einzelheiten über die Ankunft des deutschen Kronprinzen: Heute nachmittag meldeten sich an der Grenze in Oud Vronhoven drei Automobile an, in denen sich 5 deutsche Offiziere befanden. Sie wurden durch einen holländischen Leutnant interniert. Einer der Offiziere war der frühere deutsche Kronprinz. Bei Abgabe der Waffen mußte die Gesellschaft auf die Ankunft des Garnisonkommandanten von Maastricht und des Divisionskommandanten der Gendarmerie warten, die den Kronprinzen nach dem Gouvernementsgebäude begleiteten. In Abwesenheit des Kommissars der Königin wurde der Kronprinz von einem Sekretär empfangen. Er bleibt mit seinen Begleitern heute nacht im Gouvernementsgebäude, vor dem Polizei Wache hält und wartet dort die Entscheidung über sein Verbleiben in Holland ab.

(Alle anderen Gerüchte, die über den Kronprinzen verbreitet werden, sind also falsch.)

WTB Maastricht, 12. Nov. (Niederl. Telegr.-Aktr.) In Begleitung des Kronprinzen befinden sich Major von Muldner, Major von Müller, Rittmeister Zobeltitz, ein Wachtmeister, ein Kammerdiener, zwei Burschen und drei Chauffeure. Der Kronprinz kam von Spaa, wo er sich von seinen Truppen verabschiedete und auf Umwegen nach Holland fuhr.

Kaiser Karl verzichtet auf den Thron von Ungarn.

bb Berlin, 13. Nov. (Privattelegr.) Laut Budapester Meldungen hat Kaiser Karl auf den Thron von Ungarn verzichtet. Auch sämtliche Erzherzöge sollen eine Erklärung abgeben, daß sie auf ihre Ansprüche verzichten.

Die Neuordnung in Deutschland

Aus dem Großen Hauptquartier.

* Köln, 12. Nov. Der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit:

Unsere Vertreter Fuchsius, Schulte und Sollmann sind am Dienstagnachmittag aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrt. Sie haben mit der Obersten Hauptquartier über wichtige Fragen verhandelt und die Verbindung für die demnächst zu lösenden großen Demobilisierungsaufgaben hergestellt. Es bestätigt sich zunächst, daß Feldmarschall Hindenburg es für seine Pflicht hält, auf seinem Posten zu bleiben, bis das Heer in die Heimat zurückgekehrt ist. Es ist dringend geboten, daß die Soldaten bei ihren Truppenteilen bleiben und in geschlossener Ordnung nach Deutschland zurückkommen. Sonst drohen vor allem dem Rheinlande unabsehbare Gefahren.

Die vielfach erörterte Frage, wann die feindliche Besatzung in den Rheinfestungen zu erwarten sei, wird von der Obersten Heeresleitung aufs bestimmteste dahin beantwortet, daß bis dahin 31 Tage vergehen würden. Die Oberste Heeresleitung erklärte ferner unseren Vertretern nachdrücklichst, daß die linksrheinischen Bürger in militärpflichtigem Alter weder Internierung noch Abtransport durch die Feinde zu erwarten haben werden. Aus allen Truppenteilen, die nach Deutschland abrücken, werden die Mannschaften, die auf dem linken Rheinufer beheimatet sind, vor dem Uebergang über den Rhein entlassen werden.

Mehr Sorge als der Abtransport der geschlossenen Truppenteile machen die Leute, die sich eigenmächtig von der Truppe entfernt haben und zu Fuß und auf Wagen in die Heimat zurückfluten. Zum Auffangen dieser Truppen ist im Etappengebiet ein Kordon gebildet worden, der diese Leute entwaffnet und ableitet. Ein zweiter Kordon wird an sämtlichen Rheinübergängen gebildet werden.

Auf Anregung des Großen Hauptquartiers wurden sofort in der Etappe und an der Front Soldatenräte gebildet. Maßgebende Herren aus dem Großen Hauptquartier sind der Auffassung, daß dadurch der Beginn eines Chaos und einer ungeheuren Katastrophe verhindert worden ist.

Telegramm der Ebert-Regierung an die oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 12. Nov. Die Volksregierung ist von dem Wunsche beseelt, daß jeder unserer Soldaten nach den unsäglichen Leiden und den unerhörten Entbehrungen in kurzer Zeit nach der Heimat zurückkehrt. Dieses Ziel ist aber nur zu erreichen, wenn die Demobilisierung nach einem geordneten Plane vor sich geht. Falls einzelne Gruppen willkürlich zurückfluten, gefährden sie sich selbst, ihre Kameraden und die Heimat auf das schwerste. Ein Chaos mit Hunger und Not müßte die Folge sein. Die Volksregierung erwartet von Euch strenge Selbstzucht, um unermeßlichen Schaden zu verhüten. Wir ersuchen die Oberste Heeresleitung, das Feldheer von vorstehender Erklärung der Volksregierung in Kenntnis zu setzen und folgendes anzuordnen:

1. Das Verhältnis zwischen Offizier und Mann hat sich auf gegenseitigem Vertrauen aufzubauen. Willige Unterordnung des Mannes unter den Offizier und kameradschaftliche Behandlung des Mannes durch den Vorgesetzten sind hier die Voraussetzung.

2. Das Vorgesetztenverhältnis der Offiziere bleibt bestehen. Unbedingter Gehorsam im Dienst ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Zurückführung in die deutsche Heimat. Militärische Disziplin und Ordnung müssen deshalb unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

3. Die Soldatenräte haben zur Aufrechterhaltung des Vertrauens zwischen Offizier und Mann beratende Stimme in Fragen der Verpflegung, des Urlaubes und der Verhängung von Disziplinarstrafen. Ihre oberste Pflicht ist es, auf die Verhinderung von Ordnung und Meuterei hinzuwirken.

4. Gleiche Ernährung für Offiziere, Mannschaften und Beamte.

5. Gleiche Zuschüsse zu den Löhnungen, gleiche Feldzulagen für Offiziere und Mannschaften.

6. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Notwehr oder zur Verhinderung von Plünderungen Gebrauch zu machen. Ebert, Haase, Scheidemann, Dittmann, Lindsberg, Barth.

Verlegung des Großen Hauptquartiers.

* Berlin, 13. Nov. Das Große Hauptquartier ist mit Genehmigung der Regierung durch Generalfeldmarschall

Hindenburg von Spa nach Homburg v. d. Höhe verlegt worden.

Auflösung des Abgeordneten- und Abschaffung des Herrenhauses.

hb **Berlin**, 13. Nov. (Privattelegr.) Wie verlautet, beabsichtigt die neue preußische Regierung, sobald sie endgültig konstituiert ist, das Abgeordnetenhaus für aufgelöst und das Herrenhaus für abgeschafft zu erklären. Die Güter der Krone sollen Nationaleigentum werden.

Beschlüsse des General-Soldatenrates im Bezirk des 7. Armeekorps.

WTB **Münster**, 13. Nov. Die heute in Münster abgehaltene Versammlung der Delegierten sämtlicher Soldatenräte im Bezirk des 7. Armeekorps hat folgendes einstimmig beschlossen:

1. Alle Militär- und Zivilbehörden werden ersucht, sofort und uneingeschränkt ihre Betriebe wieder aufzunehmen mit allen Offizieren und Beamten, die bereit sind, sich ganz auf dem Boden der Volksregierung zu stellen, soweit sie das Vertrauen der Kameraden besitzen.

2. Die Arbeiter- und Soldatenräte haben in allen Geschäftszimmern der Militär- und Zivilbehörden Delegierte zu entsenden, die die volle Kontrolle des Dienstbetriebes auszuüben haben. Wichtige Erlasse sind durch den Herrn Delegierten gegenzuzeichnen.

3. Alle Soldatenräte werden ersucht, unter keinen Umständen in irgend einen Dienstbetrieb anders als durch den Herrn Delegierten einzugreifen.

4. Unter allen Umständen hat sich jeder Arbeiter- und Soldatenrat mit seinen Anforderungen lediglich an die zuständige Militär- oder Zivildienststelle zu wenden, der die Bearbeitung der Materie zufällt.

5. Die Gehaltsfrage aller Militärpersonen und Beamten wird durch die Volksregierung geregelt; bis dahin sind die bisherigen Gehälter weiter zu zahlen.

Der General-Soldatenrat im Bezirk des 7. Armeekorps.
J. A.: Enael.

Ein Regierungsbefehl an die Marine.

WTB **Berlin**, 13. Nov. Die Regierung hat an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes folgendes Telegramm gesandt: Wir bitten für die gesamte Marine anzuordnen, daß die militärische Disziplin, Ruhe und straffe Ordnung in der Marine unter allen Umständen aufrecht zu erhalten sind, daß daher den Befehlen der militärischen Vorgesetzten bis zur erfolgten Entlassung unbedingt zu gehorchen ist und daß eine Entlassung der Marineangehörigen aus der Marine nur auf Befehl der Vorgesetzten zu erfolgen hat. Die Vorgesetzten haben ihre Waffen Rangabzeichen beizubehalten. Wo sich Soldatenräte oder Vertrauenskommissionen gebildet haben, haben sie die Offiziere in ihrer Tätigkeit zur Aufrechterhaltung der Zucht und Ordnung zu unterstützen. Alle Beschädigungen von Schiffen, militärischen Einrichtungen und Kriegsmaterial müssen unterbleiben. Alle Kräfte haben mitzuarbeiten, damit die Bedingungen des Waffenstillstandes beschleunigt und restlos durchgeführt werden. Die Marine möge sich bewußt sein, daß von ihrer gewissenhaften pflichttreuen Mitwirkung bei Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen alles abhängt. Wir bekommen Frieden nur, wenn wir die uns auferlegten Bedingungen des Waffenstillstandes getreulich erfüllen. Ebert. Haase. Scheidemann. Landsberg. Dittmann. Barth.

Vorstehenden Erlaß bringe ich zur Kenntnis der Marine. ges. Ritter v. Mann-Tiechler. Staatssekretär des Reichsmarineamtes.

Der Soldatenrat des Reichsmarineamtes und Admiralstabes empfiehlt allen Soldatenräten der Marine dringend, nach vorstehendem Regierungserlaß zu verfahren damit alle Anordnungen militärischer Art keinen Aufschub erleiden, sonst würde die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen aufs äußerste gefährdet und damit die baldige Herbeiführung des Friedens in Frage gestellt werden.

Ueber die Bildung eines Marineakt ausschusses für die gesamte Marine im Reichsmarineamt erfolgt weitere Mitteilung und Einladung zur Entsendung von Delegierten im Einvernehmen mit der Regierung.

Der Soldatenrat des Reichsmarineamtes und des Admiralstabes. ges. Boren. Ullrich.

Deutsches Luftamt.

WTB **Berlin**, 13. Nov. Die Reichsleitung beauftragt den Soldatenrat der Fliegertruppen zur Umgestaltung der bisher in den Dienst gestellten Organisation des Flugwesens in eine Friedensgliederung unter dem Namen Deutsches Luftamt. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, sich in den Dienst des Volkes zu stellen auf dem Gebiet von Handel, Verkehr, Post, Nahrungsmitteltransporte und Wachdienst. Die Adresse ist Deutsches Luftamt, Charlottenburg, Suarez-Str. Nr. 31.

Soldatenrat der Fliegertruppen: Klapper, Birner, Hildebrand. Im Auftrage der Reichsleitung: Göbre.

Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung.

WTB **Berlin**, 13. Nov. An die A.- und S.-Räte! In Berlin ist ein Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung (Unmobilmachung) von dem Rat der Volksbeauftragten und den A.- und S.-Räten errichtet worden. Ihre erste Aufgabe ist, unseren aus dem Felde heimkehrenden Brüdern auf dem Wege zur Heimat und zur früheren Arbeitsstätte helfend zur Seite zu stehen und den aus der Kriegsindustrie frei werdenden Arbeitern andere Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Arbeiter- und Soldatenräte! Heut der Zentralstelle. Ihre Arbeit ist für den Bestand des Volkslebens entscheidend. Haltet euch an die von der Zentralstelle eingerichteten Demobilisierungsorgane.

Die bisherige Beschlagnahme von Rohstoffen muß zunächst bestehen bleiben. Neue Beschlagnahmen durch A.- und S.-Räte dürfen nicht stattfinden, sonst ist Verwirrung unvermeidlich, und der Arbeiter kann nicht arbeiten.

In der Landwirtschaft sind alle Besitzer verpflichtet, ihre früheren Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten wieder aufzunehmen, ebenso in gewerblichen Betrieben, Industrie und Handwerk, soweit Rohstoffe und Betriebsmittel vorhanden sind.

Wo die Aufnahme unmöglich ist, werden die Demobilisierungsorgane durch Notstandsarbeit helfen. Wer arbeiten will, soll arbeiten und auskömmlichen Lohn erhalten. Für alle, die keinen Erwerb finden, wird der Staat sorgen. Die notwendigen Geldmittel werden zur Verfügung gestellt werden. Die Erwerbslosenfürsorge ist geändert. Nur bei ungestörter Arbeit der Demobilmachungsorgane kann es gelingen, allen Heimkehrenden und in der Rüstungsindustrie nicht mehr beschäftigten Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten Arbeit zu verschaffen. Die werktätige Arbeit aller aber ist die Voraussetzung jeder neuen politischen und sozialen Organisation des Volkes. Wer die ordentliche Beschaffung von Arbeit stört, wer die ruhige Demobilisierung hindert, wer die Arbeitsverbindung zwischen Front und Heimat unterbricht, verkündigt sich deshalb auch Schwerste am Volk. Jeder solche haber in Ruhe und Ordnung den notwendigen Demobilisationsvorschriften.

Berlin, den 12. November 1918.
ges. Ebert, Haase, Göbre.

Ein akademischer Rat.

WTB **Berlin**, 13. Nov. An alle Akademiker Deutschlands! In Gemeinschaft mit allen Volksgenossen sind die deutschen Akademiker davon durchdrungen, daß unser Volk zusammenstehen muß zur Erhaltung des deutschen Kulturlebens und zur Fortführung unserer Wirtschaft und der Volksernährung. Ohne Mitarbeiten der geistigen Berufe ist die Erreichung dieser Ziele unmöglich. Wir fordern daher unsere Kommilitonen, Studenten und alle Akademiker, Kriegsteilnehmer und Nichtkriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigte und Nichtkriegsbeschädigte, Offiziere und Soldaten auf, sich den bestehenden Organisationen zur Aufrechterhaltung der Freiheit und Ordnung sofort und mit allen Kräften zur Verfügung zu stellen. Damit die Mitarbeit Erfolg habe, ist bei der Demobilisierung und beim Wiederaufbau des Wirtschafts- und Staatslebens den Arbeitern geistiger Berufe eine gemeinsame Vertretung bei den die Verwaltung regelnden Körperschaften zu sichern. Fürsorgemaßnahmen für Akademiker, die durch die Demobilisierung notwendig werden, sind im Werke. Die Kriegsbeschädigtenfürsorge bleibt in den Händen des akademischen Hilfsbundes. Die Bildung des akademischen Rates steht unmittelbar bevor. Zu jeder Auskunft ist der akademische Hilfsbund Berlin Nr. 7, Georgstraße 44, bereit.

Modernes „Kultur"-Programm.

WTB **Berlin**, 13. Nov. Der Rat geistiger Arbeiter veröffentlicht sein Programm, dem folgendes zu entnehmen ist: „Er kämpft gegen die Unterdrückung der Arbeiter durch das kapitalistische System. Er will persönliche Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Er begrüßt alle Methoden der Umwälzung, die nicht zu Anarchie, das heißt zur Vernichtung von Kulturgütern und zur Blutherrschaft der Minderheit führen. Er fordert u. a.: Völkerbund, Völkerparlament, Zwangsschiedsgericht, gerechte Verteilung der äußeren Lebensgüter, Vergesellschaftlichung von Grund und Boden, Konfiskation der Vermögen von einer bestimmten Höhe an, Beschränkung des Strafrechts, Vermenschlichung des Strafvollzugs, radikale Reformen der öffentlichen Erziehung, Einheitsschule, freie Dozentur, Wahl der Professoren durch die Studenten, Säuberung der Presse von nationalistischer und kapitalistischer Korruption, Trennung von Kirche und Staat, ständiger Rat geistiger Arbeiter. Die Vorbedingung zur Durchführung dieses Programms ist nach Herstellung der Ordnung die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung. — Das sind nette Aussichten.

Beschlagnahme des Kronvermögens.

WTB **Berlin**, 13. Nov. Die preußische Regierung erläßt folgende Bekanntmachung betr. Beschlagnahme des preußischen Kronfideikommißvermögens: Sämtliche zum preußischen Kronfideikommißvermögen gehörigen Gegenstände werden hierdurch mit Beschlag belegt. Die Verwaltung wird dem preußischen Finanzministerium übertragen. Das nicht zum Kronfideikommißvermögen gehörige im Sondereigentum des Königs und der königlichen Familie stehende Vermögen wird hierdurch nicht berührt.

Elsaß-lothringischer Nationalrat.

WTB **Straßburg**, 13. Nov. Die Zweite Kammer konstituierte sich in der heutigen Plenarsitzung unter lebhaftem Beifall von Haus und Tribünen als Elsaß-lothringischer Nationalrat und erklärte sich in Permanenz. Das bisherige Bureau wurde wiedergewählt und der gestern gewählte Verwaltungsausschuß bestätigt, in welchen für Dr. Ricklin der Abgeordnete Hoehn ohne Portefeuille eintritt. Dr. Ricklin teilte mit, daß die Zivilgewalt in Elsaß-Lothringen auf den Nationalrat übergehe, der dafür sorge, daß die Uebergangszeit ohne Störung der öffentlichen Ordnung verlaufe. Der seinerzeit unter Anklage des Landesverrats verurteilte Abgeordnete Bragio befindet sich in Freiheit und wurde beim Erscheinen im Hause lebhaft begrüßt.

Beunruhigung in Posen.

WTB **Posen**, 13. Nov. Der A.- und S.-Rat erläßt folgenden Aufruf: Das Gerücht, daß polnische Legionäre im Anmarsch auf Posen sein sollen, beunruhigt die Bevölkerung. Der A.- und S.-Rat hat sofort eine Kommission ernannt, die sich unter Führung des Abg. Seyda und Vertretern der polnischen Reichstags- und Landtagsfraktion nach der Landesgrenze begeben hat. Die polnischen Abgeordneten erklärten, daß sie auf keinen Fall zu einem Zusammenstoß mit den deutschen Soldaten es kommen lassen werden. Der A.- und S.-Rat erklärt, daß eine Gefahr für die Bevölkerung Posens gänzlich ausgeschlossen ist. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ist gewährleistet. Die Bildung einer Bürgerwehr, bestehend aus allen Kreisen der Bevölkerung ist beschlossen. Wir ersuchen alle Bevölkerungsklassen, Ruhe und Ordnung zu bewahren. Jeder gehe seiner gewohnten Arbeit nach. Ausschreitungen werden schwer bestraft.

Verhaftung höherer Offiziere.

WTB **Leipzig**, 13. Nov. Wie wir aus Kreisen des Arbeiter- und Soldatenrates erfahren, wurden Oberst Pinkau und Oberstleutnant Freise, Stabschef des 19. Armeekorps, sowie zehn andere höhere Offiziere angesichts des widersetzlichen Geistes des Offizierkorps gestern auf Befehl des Arbeiter- und Soldatenrates verhaftet.

Pädagogische Fachbeiräte.

WTB **Berlin** 13. Nov. Folgende Herren sind zu pädagogischen Fachbeiräten für das Unterrichtsministerium ernannt: Dr. M. H. Baege, Dozent. Dr. Blankenburg, Oberlehrer. Fritz Kunert, Volksschullehrer. Dr. Gustav Manneken, Schuldirektor.

Wie steht es im Auslande?

Die österreichische Nationalversammlung für Republik.

WTB **Wien**, 13. Nov. Die Nationalversammlung hat in der gestrigen Sitzung den vom Staatsrat vorgeschlagenen Gesetzentwurf betreffend die Proklamierung der deutsch-österreichischen Republik als Bestandteil der deutschen Republik unter begeistertem Beifall einstimmig angenommen.

Aus Deutsch-Böhmen.

WTB **Teplitz**, 13. Nov. Vorgestern fanden hier zwei Versammlungen statt, die von den Deutsch-Bürgerlichen, bzw. Sozialdemokraten einberufen waren. In der Versammlung der Deutsch-Bürgerlichen wandten sich die Redner gegen das Aufgehen in den Tschecho-Slowakischen Staat, sie forderten eine Provinz Deutsch-Böhmen und den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das deutsche Reich. In der sozialdemokratischen Versammlung sprach sich Landeshauptmann Seliger für das Selbstbestimmungsrecht von Deutsch-Böhmen und den Anschluß an die deutsche Republik aus.

Die Lage in Polen.

WTB **Warschau**, 13. Nov. Meldung des Soldatenrates. Seit gestern nachmittag sind die Häuser und Gebäude der deutschen Militär- und Zivilverwaltung von den polnischen Behörden besetzt und darin die Gelder und Akten beschlagnahmt worden. Im allgemeinen ereignete sich kein ernster Zwischenfall.

Die Verhandlungen des S.-Rates mit Belendski haben zu einer Vereinbarung geführt, laut der die deutschen Truppen ihre Waffen behalten. Die Polen kehren sich jedoch an diese Abmachung meistens nicht. Belendski verbürgt sich für einen gesicherten Abzug aller Deutschen. Ernährung und Löhnung der Deutschen sind sicher gestellt. In der Nacht kam es in verschiedenen Stadtvierteln zu Schießereien. Der Presseausschuß des deutschen S.-Rates ersucht die Reichsdeutschen Zeitungen zur Beruhigung der Heimat mitzuteilen, daß die Deutschen in Warschau und im Lande die Möglichkeit haben, in die Heimat zurückzukehren. Eine Benachrichtigung der einzelnen Angehörigen ist z. Z. des in Neuordnung befindlichen Postdienstes unmöglich.

WTB **Warschau**, 12. Nov. Der Regentschaftsrat richtete einen Aufruf an das polnische Volk, in dem er äußeren Gefahren und zur Vereinheitlichung der militärischen Verhandlungen und zur Vereinheitlichung der militärischen Verhandlungen und Aufrechterhaltung der inneren Ordnung die militärische Gewalt und das Oberkommando über alle polnischen Truppen Pilsudski übertragen wird. Nach Bildung einer nationalen Regierung werde der Regentschaftsrat ihr seine Gewalt übergeben. Pilsudski habe sich gleichzeitig verpflichtet, seine Gewalt als Oberkommandant an diese Regierung zu übertragen.

Die Bewegung in Holland.

WTB **Haag**, 13. Nov. In der Zweiten Kammer nahm der Führer der holländischen Arbeiterpartei, Troelstra, Bezug auf eine Aeußerung des Ministers des Innern und Vorsitzenden des Ministerrats, der die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ordnung betont hatte. Troelstra sagte, die sozialistische Arbeiterpartei hoffe übereinstimmend, daß alles vollkommen ordentlich vor sich gehen werde. Die sozialistische Arbeiterpartei verlange indes nicht nur etwas mehr oder weniger Reformen in dem augenblicklichen Regime, sondern sie verlange jetzt die Macht. Man muß sagte Troelstra, den augenblicklichen Aspirationen des Volkes entgegenkommen. Redner begrüßte die Maßregeln der Regierung, aber diese hätten nichts mit den Forderungen der sozialen Demokratie zu tun. Die Bewegung über die sich das niederländische Volk am nächsten Sonntag aussprechen werde, werde zeigen, daß heute andere Dinge verlangt werden. Troelstra sagte weiter, er werde niemals die vollkommene Verbitterung der sozialen Zustände erreichen, solange die bürgerlichen Elemente am Ruder bleiben. Wenn wir sehen, was jetzt im Osten geschehen ist, dann müssen wir den rechten Augenblick ergreifen und die Macht an uns reißen. Troelstra sprach seine Freude darüber aus, daß sein Parteigenosse Ebert in Deutschland das Ruder in die Hände genommen hat. In Holland haben die Arbeiter keinen Grund zu hoffen, daß sie auf gewöhnlichem parlamentarischem Wege die nötige Befriedigung ihrer billigen Forderungen finden würden.

Die Streikbewegung in der Schweiz.

WTB **Bern**, 13. Nov. (Schweizerische Depeschen-Agentur) Der erste Tag des Generalstreiks ist ruhig verlaufen. Der Eisenbahnverkehr war größtenteils eingestellt. Noch verkehrte von Bern aus auf einigen Nebenbahnen eine Anzahl Züge. In der französischen Schweiz haben die Arbeiter sich an dem Streik wenig beteiligt. Man rechnet auf eine lange Dauer des Streiks. Dem Bundesrat sind aus bürgerlichen politischen Kreisen, von landwirtschaftlichen Organisationen, von den kantonalen Regierungen und von Turnen- und Schützenvereinen zahlreiche Huldigungs- und Ergebenheitserklärungen zugegangen.

WTB **Zürich**, 13. Nov. (Schweizerische Depeschen-Agentur.) Die Stadt bietet ein vollkommen ruhiges Bild. Die nichtlinksstehenden Zeitungen konnten infolge des Ausstandes des Personals nicht erscheinen. Sie haben sich zusammengetan und geben das Blatt „Bürgerliche Presse" heraus; das gleiche ist in Lausanne geschehen.

Die Kabinettsbildung in Spanien.

WTB **Madrid**, 13. Nov. Romanones hat die Kabinettsbildung abgelehnt. Garcia Prieto hat mit Unterstützung von Romanones und Alba die Regierung zustande gebracht. Romanones übernimmt das Staatsministerium, Alba die Finanzen.

Rührt sich Rumänien wieder?

* **Berlin**, 13. Nov. Zurzeit gehen Nachrichten durch die Presse, wonach Rumänien uns wiederum den Krieg erklärt hätte. Was Wahres daran ist, läßt sich nicht nachprüfen. Da Deutschland in den Waffenstillstandsbedingungen auf den Bukarester Friedensvertrag verzichtet hat, würde der rumänische Stoß in die Luft gehen. Rumäniens Krieg- und Friedensangelegenheit wird ja doch auf dem gemeinsamen Friedenskongreß erörtert werden. Die Unannehmlichkeiten, die unsere in Rumänien stehenden Truppen dadurch haben könnten, werden sie gewiß schon abzuwehren verstehen. Im übrigen sollen auch sie sich bereits auf dem Heimwege befinden. Wenn Rumänien glaubt, seine Rechnung berichtigen zu müssen, so wird es sich besser an Ungarn und Bulgarien wenden. Stockholmer Meldungen aus Jassy sprechen denn auch schon davon, daß rumänische Truppen einen Teil der Dobrudscha und Siebenbürgen besetzt hätten.

Mobilem von den Rumänen besetzt.

WTB **Kiew**, 13. Nov. Die Stadt Mohilew in Podolien ist laut Nachrichten der Südwestbahn von rumänischen Truppen besetzt worden. Der ukrainische Ministerrat hat beschlossen, energisch zu protestieren.

Von der Mackensen-Armee.

WTB **Budapest**, 13. Nov. (Ungarisches Korr.-Bureau) „Az Est" meldet aus Großwardein: Eine Automobilkolonne der Mackensenarmee von 300 Autos mit 2000 Mann traf gestern von Arad in Großwardein ein. Als man den deutschen Soldaten die Proklamierung der deutschen Republik mitteilte, brachten sie in Hurrarufe auf die Republik sowie auf die ungarische nationale Republik aus. Sie erklärten, daß sie entschlossen seien, für das deutsche Volk den letzten Tropfen Blutes zu vergießen; aber für die Junkerautokratie keine Opfer mehr zu bringen. Mackensen wolle friedlich durch Ungarn ziehen. Seine Absicht sei, daß die deutschen Soldaten so bald als möglich die Heimat erreichten.

Soziales.

* **Die Forderungen der kaufmännisch n Angestellten.** Die Aufsichtsräte und Verwaltungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes und des Kaufmännischen Vereins von 1858 haben unter der Voraussetzung der sofortigen Zulassung der dazu berufenen Körperschaften beschlossen, eine Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände mit dem Sitz in Hamburg zu gründen. Der Betrieb soll auch anderen Verbänden offen stehen. Die Betriebsgemeinschaft wird den Zweck haben, unter Zusammenfassung aller in den Einzelverbänden vorhandenen persönlichen und geistigen Kräfte Einrichtungen zu schaffen, durch welche die wirtschaftlichen und sozialen Rechte und Wünsche der kaufmännischen Angestellten in Handel und Industrie bei der Abrüstung und dem Wiederaufbau des Handels nach allen Richtungen hin gefördert werden. So sollen unter völliger Wahrung der geistigen Eigenart und der Selbstbestimmung der Verbände nach Beseitigung der Standesunterschiede die Aufgaben für Sozialpolitik, Stellenvermittlung, Rechtsschutz, Austausch, Versicherung gegen Stellenlosigkeit usw. zusammengelegt werden. Es ist beabsichtigt, möglichst bald an zahlreichen Plätzen gemeinschaftliche Geschäftsstellen zu gründen. Folgende sozialpolitischen Gegenwarts- und Zukunftsforderungen werden insbesondere erhoben: 1. Sämtliche Betriebe sind unter Abbau der Frauenarbeit verpflichtet, ihre zum Heeresdienst einberufenen Angestellten vorläufig wieder einzustellen, bis diese eine andere gutbezahlte Beschäftigung gefunden haben. Den Wiedereingestellten ist ein angemessenes Gehalt zu zahlen, mindestens jedoch das einmalhalbfache des zuletzt bezogenen Friedensgehaltes. Stellenlos bleibende Angestellte erhalten eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, die täglich mindestens 6 Mark betragen muß. Für unterhaltungsberechtigte Familienangehörige ist ein Zuschlag zu zahlen. Unterstützungen der Verbände dürfen nicht angerechnet werden. 2. Streckung der Arbeit durch Beschränkung der täglichen Arbeitszeit zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. 4. Angemessene Entschädigung der Kriegsteilnehmer und Verbesserung der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Verbesserung des Rentenverfahrens. 5. Vereinbarungen zwischen Unternehmern und Angestelltenverbänden zwecks Festsetzung auskömmlicher Gehälter. 6. Sofortige Bereitstellung öffentlicher Mittel zur Beseitigung der Wohnungsnot. 7. Schaffung von Angestellten-Ausschüssen und Verpflichtung der Betriebsinhaber zu Verhandlungen mit den Ausschüssen über den Dienstvertrag. 8. Beihilfe zu den Kosten der kaufmännischen Arbeitsnachweise der Angestelltenverbände aus öffentlichen Mitteln. 9. Aufrechterhaltung und Ausbau der für die Angestellten bestehenden Einrichtungen und Gesetze auf dem Gebiete der Versicherung, der Rechtsprechung und des Dienstvertrages. 10. Angemessene Vertretung der Angestellten in den Organen der Staatsverwaltung. 11. Schleunige Schaffung einer gesetzlichen Standesvertretung der Angestellten (Kaufmannskammern). 12. Verbot der Sonntagsarbeit; Regelung der Konkurrenzklausel; Höchstarbeitszeit; Zehlt-Labenschluß ohne Ausnahme; gesetzlicher Urlaub; Beseitigung der Lehrlingszüchterei; Ueberwachung der Schutzgesetze (Handelsinspektoren).

Provinzielles.

* **Dortmund**, 13. Nov. Die Amtmänner des Landkreises: Ehrengerichtsrat Westermann, Lütgendortmund, v. Kockritz, Menglede und der Amtmann von Rauxel wurden ihres Amtes enthoben, weil sie nach Ansicht des A.- und S.-Rates durch ihr früheres Verhalten die Garantie dafür vermissen lassen, daß ein ersprießliches und korrektes Arbeiten mit ihnen möglich ist. Der Landrat des Landkreises, Herr Doerwes, hat sich dagegen der Kontrolle des A.- und S.-Rates unterstellt und bleibt daher im Amte.

* **Minden**, 13. Nov. Der Ems-Leine-Kanal wird östlich der Stadt zunächst zwischen hohen Dämmen geführt. Bei dem Dorfe Dankenloe ist neben einer Wegeunterführung der Damm auf eine Breite von 10—12 Meter gebrochen. Ungeheure Wassermassen ergossen sich über die Fluren und das Dorf Dankensee, ehe die Sperrtore geschlossen werden konnten. Mindener Pioniere eilten zu Hilfe und retteten mit Pontons mehrere Familien. Ein Kohlenschiff wurde durch die Strömung in die Bruchöffnung gerissen. Die Schiffahrt nach Hannover ruht.

* **Essen**, 12. Nov. Der Räuber Stratmann, einer von den ganz schweren Jungen, der in Rheinland und Westfalen viele Räubereien und Diebereien begangen hat, auch schon wiederholt eingesperrt war, aber immer wieder ausbrechen konnte, ist hier festgenommen worden, während er wieder auf Raub ausging und verschiedenen Leuten durch Bedrohung Geld und Kleider abzupressen versuchte. Er wurde in das Gerichtsgefängnis gebracht, wo er hoffentlich festgehalten wird.

* **Mülheim** (Ruhr), 13. Nov. Von heute an gilt laut Bestimmung des Arbeiter- und Soldatenrates für Mülheim der Achtstundentag. Die Arbeitszeitverkürzung darf keinen Einfluß auf den Lohn haben. Der Achtstundentag ist bindend für alle Arbeiter Mülheims. Die bei den Firmen befindlichen reklamierten Mannschaften dürfen unter keinen Umständen kündigen oder die Arbeit niederlegen, sondern haben zu warten, bis die Vorarbeiten für alle diesbezüglichen Fragen erledigt sind.

* **Gräfrath**, 13. Nov. Die Arbeiter der Firma Gottl. Hammesfahr zu Hohe, die seit Kriegsbeginn jede Woche regelmäßig einen Teil ihres Lohnes für die Gründung der Kriegswohlfahrtskasse abgeben, haben bis heute 31 300 Mk. aufgebracht. Da die Firma selbst jedesmal den gleichen Betrag zuschießt, den die Arbeiter und Angestellten bei jeder Lohnzahlung abgeben, sind der Kriegswohlfahrtskasse schon über 62 000 Mk. in dieser Weise zugeflossen.

* **Köln**, 13. Nov. Der 38 Jahre alte Kaufmann und Prokurist der Firma Hermann Schüler, der hier bei der Zweigstelle einer Großbank angestellt war, hat 480 000 Mk Kriegsanleihe veruntreut. Nach den Ermittelungen hat er die Anleihen zum Teil schon bei Banken verkauft. Die Kriminalpolizei fahndet eifrig nach dem Defraudanten. Seine Spur führt nach Berlin.

* **Trier**, 13. Nov. Als im Frühjahr von den Saar-, Ruwer- und Moselweingütern aus an die höheren Lehranstalten der Ruf ergina: Freiwillige vor, da kamen die frischen, gesunden Mädels in Scharen, um zu helfen. Jetzt ist eine Abklärung erfolgt, jetzt ist der Aufruf an die Gymnasiasten einzelner kleiner oder größerer Städte des Moselgebietes gegangen, damit sie bei der Traubenlese helfen. Sie haben jedenfalls den besseren Teil erwählt vor ihren Mitschülern, denn zur Beerenreife ist der Aufenthalt im Weinberge interessanter und — lohnender, als im Frühjahr. Die Schülerinnen hatten die Lausarbeiten und die Stockpflege übernommen. Die Gymnasiasten dürfen ernten und naschen. Allerdings ist die Arbeit und das Ernten in den Weinbergen bei der herbstlich kalten, oft feuchten und nebligen Witterung nicht so angenehm, wie im milden Frühling. Aber die frohe Laune beeinträchtigt dies nicht. Wie die Schülerinnen, werden die Schüler von dem Weinbergsverwalter angeleitet. Es wird Vorlese, Auslese, Edellese und allgemeine Traubenlese gehalten. Die Auslese erfordert große Sorgfalt und Zuverlässigkeit, denn es handelt sich nur um die besten und schönsten Beeren an einer Traube, an einem Stock. Aus diesen Beeren wird später auch die Auslese im Tropfen gewonnen, die auf der Preisleiter die oberste Stufe einnimmt und oft das doppelte kostet als die übrigen Weine der gleichen Lage. Das Lesen der Trauben muß mit sicheren Fingern vorgenommen werden, denn zu leicht rieseln durch ungeschicktes Berühren die Beeren ab und fallen unter die Füße. Traubenkörben aus Blech oder Zink nehmen die Beeren auf, die dann in große Bottiche wandern und weiter die Traubenmoste bilden. — Bei starkem Regenwetter unterbleibt die Lese, da sonst den Trauben zu viel Schaden zugefügt wird. Die Gymnasiasten haben sich, wo sie im Saar-, Ruwer- oder Moselland als Traubenleser tätig sind, gut bewährt. Ihre Arbeitstreue und Gewissenhaftigkeit rühmen die Weinbergsbesitzer. Nehmen dem Veranlassen, sich am Stock auch laben zu dürfen, erhalten die Schüler einen Belohn wie die üblichen Weinleser. Es handelt sich um einen Stundenlohn zwischen 60 und 70 Pfg., vielleicht auch mehr. Einzelne Weingutsbesitzer, deren Rebengebiete etwas abseits von der Stadt und Bahn liegen, stellen den Knaben auch Quartiere zur Verfügung und übernehmen einen Teil der Verpflegung; aber das sind nur Ausnahmen. Meist wandern die Leser in den Vormittagsstunden an die Arbeit, halten ihre Mittags- und Vespermahlzeiten und ziehen beim Einbruch der Dämmerung heim. Ihre frischen Wangen und munteren Bewegungen lassen, daß ihnen die Ausbildsarbeit Vergnügen bereitet.

Vermischtes.

* **Berlin**, 13. Nov. Ein grotesker Vorfall hat sich in einem bekannten Spielklub ereignet. Dort erschienen, als eine Anzahl von Personen gerade im besten Spiele war, vom A.- und S.-Rat entsandte Soldaten. Nach längeren Unterhandlungen beanspruchten sie sich damit die Klubkasse mit 30 000 Mk. mit Beschlag zu belegen.

* **Bremen**, 13. Nov. In Bremen ist ein Industrierat in der Bildung begriffen, welcher zusammen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat die Beschaffung des Rohmaterials und die Umstellung der Betriebe sowie die Wiedereinarbeitsstellung der aus Heer und Marine Entlassenen sich zur Aufgabe gemacht hat.

* **Weinsberg** (Württemberg), 13. Nov. Bei einer Bäuerin in Hegenbach bei Mainhardt logierte sich ein Jüngling ein, der sich als Doktor der Philosophie ausgab. Er bestahl seine Wirtin und wurde flüchtig, konnte aber verhaftet werden. Dabei stellte es sich heraus, daß man ein schönes Nest ausgehoben hatte. Es handelt sich um sechs junge Bürschlein im Alter von 16 bis 17 Jahren, die ihren Sitz in Frankfurt am Main haben. Sie entblammen alle besseren Familien und sind Realschüler. Der Verhaftete gab an, 6000 Herrenanzüge gestohlen zu haben, wovon sie einen Teil zu 75 Mark und gegen Lebensmittel absetzten, ferner 7 Kilo Sacharin, das Kilo zu 800 bis 1000 Mark Kernseife und wollene Decken in größerem Umfange.

* **Leipzig**, 13. Nov. Wie dem „Leipziger Tageblatt" gemeldet wird, hat der Arbeiter- und Soldatenrat in Leipzig zur Sicherstellung der Bekleidung für die Zivilbevölkerung beschlossen, daß die sogenannten Militär-Schneiderwerkstätten Leipzig-Gohlis, in denen rund 2000 Schneider beschäftigt sind, sofort die Herstellung von Kleidern für die Zivilbevölkerung in Angriff nehmen.

* **Wien**, 13. Nov. Die Schließung des Wiener Ratskellers ist, wie sein zweites Ereignis, ein Symbol der Stimmung Wiens. Gewiß liegt die Gefahr von Ausschreitungen gerade hier besonders nahe, aber der weit tristlosere Grund ist der Mangel an Freude, der von diesen Räumen edelsten Wiener Gemütes einfach abstrikt. So daß die Sperre gar nicht schwer empfunden wird. Man will nicht Wein trinken, lachen und fröhlich sein. Der Kriegsgewinnler ist von den vollbesetzten Tischen der Luxushotels verschwunden. Angst treibt ihn in die stillen Räume seiner Häuslichkeit, der Bürger empfindet die tiefe Schmach der Waffenstillstandsbedingungen, und die große Menge treibt die Politik des Zukunftsstaates. Da ist für Ratskeller und Heurigen weder Zeit noch Lust vorhanden. Vor allem aber fehlt der fröhliche Offizier, der genesene Verwundete, der lebensfreudige Urlauber. Wer Soldat gewesen ist, hat die ernste Arbeit der öffentlichen Sicherheit übernommen, die andern aber kämpfen sich mit ernsten, verbitterten Mienen in die verlorenen Zivilbeschäftigungen zurück. Geradezu kümmerlich ist der Theaterbesuch. Nur die Oper erzielt noch ziemlich volle Häuser, aber wie leicht und billig ist selbst da ein Platz zu erhalten! Die anderen Bühnen spielen mit Unterbilanz, tristlos und vor leeren oder halbverdunkelten Bänken. Man weiß nur zu gut, die verlorene oder gefundene Freude vermag jetzt selbst ein Theater nicht zu heben oder zu beleben.

Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Gamp †.

WTB **Berlin**, 13. Nov. (Telegr.) Der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Gamp ist an der Grippe gestorben.

Letzte Nachrichten

Die Engländer fordern die Auslieferung des Kaisers.

WTB **Amsterdam**, 13. Nov. (Telegr.) Dem „Allgemeen Handelsblad" wird von seinem Londoner Korrespondenten telegraphiert, daß von vielen Seiten, auch von der gemäßigten, gegen den Aufenthalt des früheren deutschen Kaisers in Holland energisch protestiert wird. Man verlange allgemein seine Auslieferung an die Alliierten.

Thronverzicht Ludwig III. von Bayern.

WTB **München**, 13. Nov. (Telegr.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet den Thronverzicht Ludwig III.

Amerikanische Flieger in Köln gelandet.

hb **Berlin**, 13. Nov. (Privattelegr.) Wie der „Lokalanzeiger am Abend" soeben von besonderer Seite erfährt, sind heute im Laufe des Nachmittags mehrere amerikanische Flieger in Köln gelandet.

Die Königin von Bayern gestorben?

WTB **München**, 13. Nov. (Telegr.) Nach einer Meldung des „Neuen Münchener Tageblatt" soll die Königin am Dienstagnachmittag gestorben sein. Eine Bestätigung war bis zur Stunde noch nicht zu erhalten.

Keine Privattelegramme mehr nach dem Westen.

WTB **Berlin**, 14. Nov. (Telegr.) Privattelegramme nach dem Westen werden nicht mehr angenommen.

Aus dem Stadtkreise Herne.

Herne, den 14. November.

Die Sicherheit der deutschen Kriegsanleihen.

In der Provinz wird das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung, der Rat der Volksbeauftragten, die Absicht habe, Kriegsanleihen für nichtig zu erklären. Die Regierung legt Wert darauf, diese Gerüchte auf das bestimmteste zu bestreiten.

Aufhebung der Verdunkelungsvorschriften.

Die Verdunkelungsvorschriften wegen Fliegerangriff sind aufgehoben. Demgemäß sind daher auch alle Verdunkelungen der Beleuchtung in den Häusern, Läden usw. nicht nur überflüssig, sondern sollten sofort entfernt werden, damit im Interesse der öffentlichen Sicherheit auch das Licht aus den Häusern nach draußen fällt und zur Erhellung der Straßen beiträgt. Die öffentliche Beleuchtung ist bereits teilweise wieder in Betrieb genommen; sie wird erst nach und nach auf die frühere Höhe gebracht werden können, da viele Laternen durch Rost und dergleichen sich zugelegt haben, so daß zeitraubende Instandsetzungsarbeiten notwendig werden.

Wichtig für Militärpersonen.

Der A.- und S.-Rat macht bekannt, daß am Montag den 18. November die Kassengeschäfte im Rathause durch einen Zahlmeister eröffnet werden. An welchem Tage die Löhnung und Verpflegungsgelder ausgezahlt werden, wird durch die Lokalpresse noch bekannt gegeben. Sämtliche Militärurlauber werden ferner aufgefordert, sofort ihre frühere Tätigkeit aufzunehmen. Arbeitslose müssen sich im städt. Arbeitsnachweis (Rathaus, Zimmer Nr. 8) melden.

× **Teilweise Räumung der Schule Neustraße.**

Infolge der durch den A.- und S.-Rat im Rathause benötigten Arbeitsräume hat sich die Notwendigkeit ergeben, einige Dienstzweige der Stadtverwaltung aus dem Rathause auszuquartieren. Wie wir erfahren, sollen sie in den Schulräumen der Schule Neustraße untergebracht werden. Zu diesem Zwecke müssen dort einige Klassen geräumt und die Schulkinder in anderen Systemen untergebracht werden. Diesbezügliche Besprechungen mit den in Frage kommenden Schulleitern haben bereits stattgefunden.

× **Entlassung selbständiger Handwerker aus dem Heeresdienst.**

Die Frauen oder Angehörigen der beim Heere befindlichen selbständigen Handwerker werden ersucht, sich in dieser Woche zwecks Adressenangabe auf dem Handwerksamt, Wilhelmstraße 29, zu melden. (Siehe Anzeige).

* **Treibriemen und Uebergangswirtschaft.**

Der „Kriegsausschuß der deutschen Industrie" teilt mit: Zahlreichen stilliegenden Betrieben sind während der letzten Jahre Treibriemen fortgenommen worden, und es besteht bei diesen Betrieben vielfach die Sorge, daß bei der Rückkehr zur Friedenswirtschaft die Wiederbeschaffung der Treibriemen besondere Schwierigkeiten machen und die Aufnahme der Arbeit verzögern werde. Demgegenüber wird dem Kriegsausschuß der deutschen Industrie, der auch dieser Frage stets seine besondere Aufmerksamkeit namentlich zum Besten der stillgelegten Betriebe gewidmet hat, mitgeteilt, daß diese Sorge nicht begründet ist. Zur raschen Versorgung der stilliegenden Betriebe werden zur gegebenen Zeit ausreichende Mengen Treibriemen bereitgestellt.

Maschinenfabrik Baum Akt.-Ges.

In der am Dienstag mittag in Bochum unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. jur. Haßlacher stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung war ein Aktienkapital von rund 1 700 000 Mark vertreten. Der vorgelegte Jahresabschluß wurde einstimmig und ohne Aussprache erledigt, dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf wieder 15 Prozent (wie i. V.) festgesetzt. Zwei im regelmäßigen Wechsel aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wurden durch Zuruf wieder- und neugewählt Generaldirektor Dr. Berkenmeyer-Berlin. Weiter beschloß die Versammlung auf Antrag der Verwaltung eine Satzungsänderung dahingehend, daß die Steuer für Vergütung des Aufsichtsrates mit Wirkung vom 1. August 1917 ab von der Gesellschaft getragen wird. Ueber die Geschäftslage und die Aussichten teilte der Vorsitzende mit, daß die Aussichten, wenn nicht ganz besonders ungünstige Verhältnisse eintreten, bei der Gesellschaft als gut angesehen werden könnten. Das Unternehmen verfüge über einen sehr reichlichen Auftragsbestand in Friedensmaterial.

* **Helft an der Sicherung der Ernährung des Industriebezirks!**

Der Herr Regierungspräsident weist auf die großen Gefahren hin, denen die Ernährung der Bevölkerung unseres Bezirks ausgesetzt ist. Die Nahrungszufuhr war schon bis jetzt wenig befriedigend. Die Brotlieferung ist für die nächste Zeit sichergestellt; dagegen läßt die Kartoffelanfuhr sehr viel zu wünschen übrig. Während für den Bezirk, wenn die Kartoffelversorgung für den Winter sichergestellt werden sollte, bis 1. Dezember täglich 1000 Waggons in den Bezirk einrollen müßten, hat sich die Zahl der Wagen schon vor den letzten Ereignissen auf 800, 700 und 600 pro Tag vermindert. Augenblicklich ist sie auf etwa 200 Wagen pro Tag herabgesunken. Von den ländlichen Kreisen des Bezirks sind eine ganze Reihe, u. a. Rees, Cleve, Kempen, Grevenbroich, Neuß und Düsseldorf-Land, derart ausgehamstert, daß die größte Befürchtung besteht, daß im Frühjahr keine Kartoffeln mehr vorhanden sind. Es kommt hinzu, daß die Provinz Posen, aus der der hiesige Bezirk Kartoffeln bezog, wegen der feindlichen Haltung der polnischen Bevölkerung wohl nicht mehr allzuviel liefern wird. Diese Lage würde noch verschärft werden und in absehbarer Zeit zur Hungersnot führen, wenn die bestehenden Gewalten nicht das Letzte daran setzen, den Verkehr mit allen Mitteln ungehört aufrecht zu erhalten und Ruhe und Ordnung zu sichern. Insbesondere ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die An- und Abfuhr zu und von den Eisenbahnstationen gesichert und daß dafür gesorgt wird, daß die Fuhren nicht beraubt werden. Auch sollte den Landwirten Schutz verliehen werden, damit ihnen ohne Autorisation der befugten Stellen nichts genommen wird. Wird die Ernährung der Bevölkerung nicht sichergestellt, so gehen wir Zuständen entgegen, die nicht auszudenken sind.

e. **Viehzählung am 4. Dezember 1918.**

Seit dem 1. März 1917 werden auf Beschluß des Bundesrats vierteljährliche Viehzählungen vorgenommen, deren Ergebnisse für die Beurteilung sowohl der Fleischversorgung wie der Futtermittelverteilung wichtig und unentbehrlich sind. Die Zählungen erstrecken sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und zahme Kaninchen. Die nächste Zählung hätte am 1. Dezember ds. Js. stattzufinden. Da dieser Tag jedoch ein Sonntag ist, und da ferner durch Bundesratsbeschluß eine allgemeine Volkszählung für Mittwoch, den 4. Dezember ds. Js. angeordnet ist, wurde bestimmt, daß auch die nächste Viehzählung an diesem Tage stattfinden soll. Durch die Zusammenlegung beider Zählungen auf einen Tag wird das Zählgeschäft, die Austeilung und die Wiedereinsammlung der Zählpapiere in den Haushaltungen usw. für alle beteiligten Stellen, sowohl für die Behörden wie für die Zähler und die gesamte Bevölkerung, wesentlich erleichtert und vereinfacht.

× **Der Bund der technisch-industriellen Beamten,** Ortsgruppe Herne, wendet sich in einem Aufruf (veröffentlicht in der gestrigen Nummer des H. Anz.) an alle noch außerhalb der Organisation stehenden Kollegen mit der Aufforderung, durch Beitritt in die Organisation dieselbe zu stärken und zu festigen. Der Bund wird demnächst in Herne eine öffentliche Versammlung veranstalten, auf der ein Vertreter des Bundes u. a. über den bisherigen Erfolg und die Ziele der Organisation sprechen wird. Näheres hierzu wird noch bekannt gegeben.

× **Kaninchendiebstahl.**

Eine Patrouille des Sicherheitsdienstes des A.- und S.-Rates war in der Nacht zum Mittwoch auf der Bahnhofstraße in der Nähe der Wilhelmstraße gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Es handelte sich um einige Einbrecher, die aus einer Stallung mehrere Kaninchen gestohlen hatten. Durch die Revolverschüsse erschreckt, ließen die Täter die Tiere im Stich und flüchteten. Es gelang ihnen unerkannt zu entkommen.

Von der Kriminalpolizei erfahren wir hierzu noch, daß die Kaninchendiebe von der Strünkederstraße herkamen. Sie hatten ein Wägelchen mit 2 Körben bei sich, in denen sich 21 Karnickel befanden. Nach ihrer Festnahme durch Wachtmannschaften gelang es ihnen zu flüchten. Hierbei fielen einige Schüsse, die jedoch niemanden verletzten. Etwaige Eigentümer der zweifellos aus Diebshänden herrührenden Tiere können sich bei der Marktpolizei melden.

s. **Zur holländischen Zigarreneinfuhr**

wird uns geschrieben: Die niederländische Regierung hat die Ausfuhr von Zigarren innerhalb der für den Gesamtexport festgelegten Grenze von 4½ Milliarden Stück auch nach Deutschland freigegeben. An diese Nachricht wird verschiedentlich die Hoffnung geknüpft, daß nun wenigstens für kurze Zeit der Mangel an Zigarren behoben sein würde. Es ist aber nicht anzunehmen, daß unsere Regierung Einfuhrerlaubnis für holländische Zigarren erteilen wird, denn das wäre geradezu die Krönung unserer unverständlichen Valutapolitik. Die Rohstoffversorgung haben wir verhindert und nun sollen wir für minderwertige ausländische Zigarren ungeheure Preise bezahlen? Man überlege einmal, was diese holländischen Zigarren in Deutschland kosten würden. Der niedrigste Preis für die Exportzigarren in Holland stellt sich auf etwa 300 Gulden für das Tausend. Nach dem heutigen Kurs (280 M. für 100 Gulden) stellt sich also das Tausend auf rund 850 M. Hierzu kommt ca. 50 M. Gewichtszoll für 1 Mille Zigarren und ein Werkzuwachs von 65 %, d. h. ein weiterer Zollbetrag von rund 550 M. Für den Importeur käme also das Mille auf fast 1500 M. zu stehen. Rechnet man dazu noch die weiteren Unkosten, so würde eine solche Zigarre im Kleinhandel selbst bei bescheidenstem Händlerverdienst auf etwa 2 M. das Stück kommen. Dafür hätte man eine Zigarre, die kaum einer deutschen 6 Pfg. Zigarre im Frieden an Qualität entsprechen würde. Um diese Hoffnung ärmer wollen wir hoffen, daß die Schiffahrt bald wieder einsetzt und außer den übrigen so dringend benötigten Rohmaterialien auch Tabak ins Land bringt. Mit einem anständigen Kraut werden wir auch unsere Sorgen leichter ertragen können. Mitte nächsten Jahres wird es aber leider wohl darüber noch werden.

Aus dem Amte Sodingen.

Sodingen, 13. Nov. Vom A.- und S.-Rate Sodingen wird uns geschrieben: In der Versammlung des A.- und S.-Rates Sodingen vom 11. November 1918 wurde nach eingehender Beratung zunächst die Hinzuziehung von zwei Vertretern des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands und einem Vertreter der polnischen Berufs-Vereinigung beschlossen. Da erstere zugegen waren, nahmen sie an der Versammlung teil. Sie erklärten sich mit den Grundsätzen des herausgegebenen Programms der neuen Regierung einverstanden, (? Die Red.) erkannten die Einrichtung und Zusammensetzung des A.- und S.-Rates ausdrücklich an und versprachen, treu mit diesem zusammen arbeiten zu wollen.

Hierauf berichtete der Amtmann Wiethoff über den Stand der Lebensmittelversorgung. Hieran schloß sich eine eingehende Erörterung über die zu bildende Nahrungsmittelkommission an, in die 5 Mitglieder des A.- und S.-Rates gewählt wurden. Sie übernimmt die Lebensmittelverteilung, Kontrolle der Ausgabe usw. von morgen an und wird über die Schritte, die sie unternommen hat, sowie über die Art und Weise wie sie ihre Tätigkeit ausüben wird, um die vielen gerügten Vorkommnisse zu beseitigen und ihre Wiederholung zu verhindern, berichten und besonders dafür sorgen, daß aufs allerschärfste die Milchverteilung überwacht wird.

Ein Beamter des Amtes Sodingen, der sich besonders unbeliebt gemacht hat, wird vorab anderweitig verwendet; eine Untersuchung gegen ihn ist eingeleitet.

Ferner wurde beschlossen: das Waffentragen ist strengstens verboten und nur den zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung bestimmten Organen (vom Soldatenrat bestimmten Wachtmannschaften, Polizisten und Gendarmen) gestattet.

Am Sonntag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird eine öffentliche Versammlung bei schönem Wetter im Volkspark auf dem Spielplatz am Wasserturm, bei schlechtem Wetter in der Wirtschaft Borgmann abgehalten. Referent: Reichstagsabgeordneter Max Cohen, Leiter: Arbeitsratmitglied Dinges. Die nächste Sitzung ist am Sonntag vormittag 10 Uhr. Schluß 11,30 Uhr.

Die Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates:
Keuper. Schilla.

Sodingen, 14 Nov. Die Ausgabe der Gutscheine mit 14tägiger Gültigkeitsdauer für die Kriegsstücke bei Baumhöfer in Börnig findet heute nachmittag von 3—5 Uhr in der Schule unter den bisherigen Bedingungen statt.

Achtung! Kameraden!

Auf verschiedenen Zechen sind Arbeitseinstellungen vorgenommen worden! Kameraden, bedenkt, welche Gefahren für unser ganzes Wirtschaftsleben durch Arbeitseinstellungen heraufbeschworen werden.

Der Rücktransport unserer Truppen, der Rücktransport unseres noch im Etappengebiet befindlichen Materials.

Die Zufuhr von Lebensmitteln ins Industriegebiet.

Die Versorgung der Großstädte mit Kohlen!

Die Durchführung der ungeheuer wichtigen wirtschaftlichen und politischen Aufgaben, welche wir uns gestellt haben.

Vor allem gefährdet Ihr den Rücktransport unserer verwundeten Kameraden von der Front und aus dem Etappengebiet.

Wir ersuchen Euch dringend, in der jetzigen ernsten Zeit keine Arbeitseinstellungen vorzunehmen.

Jeder Mann ist heute notwendig im Interesse der Durchführung des Obengesagten, im Interesse einer geregelten Kohlenförderung, so, im Interesse Eurer eigenen Sicherheit in den Gruben, darum darf die Entlassung von Beamten heute nicht gefordert werden.

Die notwendige Abrechnung mit den Beamten, die uns nicht menschenwürdig behandelt haben, mit dem Schützengraben gedroht haben, darf heute nicht erfolgen; sie soll auf eine geeignetere Zeit verschoben werden. Wenn die errungene Freiheit befestigt und gesichert ist, wird gründlich abgerechnet werden.

Aber jetzt alle an die Arbeit!

Der Arbeiter- und Soldatenrat Herne.
J. A.:
Hölkeskamp, Benz, Seltmann, Hilge, Wiedermann.

Herne, den 13. November 1918.

In den letzten Tagen entriss uns der Tod zwei unserer Werksbeamten kurz nacheinander.

Am 10. ds. Mts. starb nach kurzem Krankenlager im 76. Lebensjahre unser 6521

Formermeister

Hermann Risch,

welcher 20 Jahre in unseren Diensten stand, und gestern nach kurzer, schwerer Krankheit unser Formermeister

Wilhelm Pollheim

im 45. Lebensjahre nach einjähriger Dienstzeit.

Wir verlieren in den Dahingeschiedenen zwei treue Mitarbeiter, von denen uns besonders der erstere während seiner langjährigen Tätigkeit reiche Dienste leistete. Durch Pflichttreue und nimmer rastenden Diensteifer haben sich Beide ein ehrendes und dankbares Andenken bei uns erworben.

Herne, den 13. November 1918.

Maschinenfabrik Baum, Actiengesellschaft.

Die neue Kunststätte

6495 **von Herne, das**

Zirkus-Varieté

wird in den nächsten Tagen eröffnet.

Beachten Sie die weiteren Inserate.

Bekanntmachung.

Tüchtige Gasinstallateure, Rohrleger, Elektromonteure und Hilfs-Arbeiter

werden sofort angenommen. 6490

Städt. Gas- und Elektrizitätswerke
Herne.

Geschäfts-Empfehlung!

Hierdurch teile ich meiner werten Kundschaft mit, dass das Geschäft wie bisher

weitergeführt wird.

6497 Bernh. Externest,
Bielefelder Wäscherei, Goethestr. 25.

Lambo
das telepathische Rätsel
? ? ? ?

Vinzenz-Verein
Herne.

Pius-Konferenz.

Heute abend ½9 Uhr **Sitzung** im Restaurant Markmann.

Oefen
Kochherde

Fabrikate Küppersbusch u. a. in großer Auswahl preiswert

H. Heiland,
Bahnhofstraße 3a.

Am Samstag nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr von der Neustr. bis zur Bincketstr. eine

Damenuhr

mit Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben (6491
Portier Flottmann, Horus.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen ist in Herne ein **Ring** gefunden worden.

Ferner ist ein **Hund** zugelaufen.

Die Eigentümer werden hiermit aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte baldigst im städtischen Polizeiamt, Zimmer 10 des Rathauses, zu melden.

Herne, den 11 Novbr. 1918

Die Stadt-Polizei-Verwaltung
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Dr. Sudkamp.

Bekanntmachung!

Bitte die Schuhreparaturen bis zum 16. ds. Mts.

abzuholen,

da ich verziehe und infolgedessen nicht weiter für dieselben aufkommen kann. 6401

Ed. Josinski, Bahnhofstr. 119.

Fast neuer 6431

Trauerhut

zu verkaufen.
Strünkederstr. 74, 3. Etg.

Tüchtiger

Maurerpolier

sucht Stellung.

Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben unter M. F. 6403 sind zu richten an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Sohn achtbarer Eltern

in die Lehre

gesucht. 6520

Th. Flück, Bäckermeister,
Herne, Strünkederstraße 120.

Erfahrene

Bürokraft

zum Beischreiben der Bücher in den Abendstunden gesucht.

Offert. unt. E. R. 6457 an d. Gesch. d. Herner **Anzeigers.**

Frau oder Mädchen

für einige Stunden am Tage gesucht. 6462

Sodingen, Nordstr. 76, parterre

Ein ehrliches, properes (6449

Mädchen

auf einige Stunden vorm. gesucht.
Shamrockstr. 24.

Lambo
das telepathische Rätsel
? ? ? ?

Ein

Mädchen

für die Bäckerei gesucht. 6469
Adolf Brune, Herner Brotfabrik,
Bahnhofstraße 122.

Ein älteres braves 6437

Mädchen

für alle Hausarbeit spätestens zum 1. Dezember gesucht.

Frau Apotheker Crux.

Ordentliches 6494

Dienstmädchen

von 18—20 Jahren, für Hausarbeiten nach einem Dorfe im Münsterlande gesucht. Meldung bei Frau Lichtenstein,
Heinrichstr. 17, 2. Etg.

Gebe Darlehen

monatl. Rückzahlung. Viele Dankschreiben. Ad. Fritz,
6092 Hamburg 24.

Witwer, 51 Jahre, kath., 3 Kinder von 10, 8 u. 6 Jahren, sucht passende Person als

Haushälterin

zwecks späterer Heirat. Offert. unt. H. T. 6470 an die Geschäftsst. des Herner **Anzeigers.**

Ein braves, fleißiges 6500

Mädchen

für alle Hausarbeit, bei guter Behandlung zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Hans Pitsch,
Josefinenstr. 8.

Mädchen

für halbe Tage gesucht, morgens. 6518
Dora van Husen,
Behrensstr. 21, 3. Etg.

Reinmachefrau
oder Mädchen

sofort gesucht. 6513
Storch & Co, Bahnhofstr. 11.

Einfach möbliertes 6512

Zimmer

für sofort zu vermieten.
Bincketstr. 22, II. Etg.

Gutgehende 6499

Bäckerei

zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote an **Wilhelm Silke,**
Recklinghausen-Süd,
Schulstraße 156.

Wir haben am Dienstag abend unsere 6504

Lohndüten

verloren und bitten den ehrlichen Finder, dieselben bei der Gewerkschaft Dorn abgeben zu wollen.

Josef Reuß,
Franz Glowacz.

Habe auf meinem an der Kanalstraße in Börnig gelegenen Grundstück

Gift gelegt

und warne hiermit alle Hühnerbesitzer. 6 05
Wilhelm Berg.

---

6 junge Hähne und 2 fette Gänse

zu verkaufen. 6522
Frau Jordon, Bincketstr 29.

Wäscherinnen

gesucht. 6424

Herner Dampf-Waschanstalt
H. Schlinkhoff.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Januar

4—5-Zimmer-wohnung.

Gefl. Angebote unter B. 6482 an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Eine schöne abgeschlossene 6514

Wohnung

von 3—5 Zimmern per 1. Januar 1919 zu mieten gesucht.

Offerten an A. Berke in Fa. Noah & Boraks, Hohenzollernstrasse 35.

Ein gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

im besserem Hause gesucht.

Offerten unter S. R. 6501 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Wohnung

von 3 Zimmern mit Koch- und Leuchtgas per sofort od. 1. Dez. zu vermieten. 6451
Herne, Hoheneick 18 f.

Ein gebrauchter 6450

Herd

billig zu verkaufen.
Gensalla, Shamrockstr. 42.

Mehrere

Paletots und Burschen-Anzüge

preiswert zu verkaufen

Schneidergesch. f. Winter
Altenhofenerstr. 50.

Zu verkaufen

habe ich noch einige 6502

Herren-, Knaben- und Burschen-Kleidungsstücke.

Albert Fornons,
Schneidergeschäft.
Göthestr. 83. (Ecke Wilhelmstr.)

Zwei gebrauchte 6493

Küchenschränke

billig zu verkaufen. Daselbst eine Karre **Dünger und Kartoffelschalen** abzugeben.
Hintzen, Bahnhofstr. 7.

Selbstgeber verleiht Geld

an solv. Leute jeden Standes (ohne Bürgen) von 50—2000 Mk., Ratenrückzahlung gestattet, durch **R. Kortmann,** Herne, Horstbauerstraße 25, 2. Etage. Sprechzeit: vorm. von 10—11 Uhr, nachm. v. 4—5 Uhr. (6510

Lambo
das telepathische Rätsel
? ? ? ?

Freitag nachmittag 3 Uhr findet sterbefallshalber Strünkederstraße 105 ein

Nachlaßverkauf

statt, unter anderem
2 Bettstellen,
Glasschrank,
Kleiderschrank,
Waschmaschinen,
Haus- und Küchengeräte.
6509 Der Vormund.

Grünes Jackett

in Köstlers Konzerthaus abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Selbiges gehört der Kapelle. 6495

Mehrere Ladungen

Gelbe Möhren

zu verkaufen. 6496
L. Witthaut, Lippstadt.

Ein gut gefüttertes 6511

Schwein

zu verkaufen.
Koschnik, Holthausen,
Bismarckstraße 48.

Tragende 6505

Ziege

zu verkaufen.
Kohlrott, Sodingen,
Bismarckstr. 1 c.

Gebraucht. Küchenschrank, eine Anrichte, ein gepolstert. Kinderstuhl zum Anklappen und sonst. Küchensachen **zu verkauf.** (6464
Römerkamp, Forellstr. 16, part.

Schwein

6496

zum Weiterfüttern zu verkaufen.
Badugi, Bahnhofstraße 104.

Einsp. Kutschgeschirr

zu verkaufen. 6480
Joseph Husmann,
Herne, Mont-Cenisstr. 34.

---

2 jähr. Milchschaf,

belegt, fortzugshalb. zu verkaufen.
Mitthater, Herne,
6453 Mottstraße 71.

---

3 Landschaftsbilder und 1 Schreibtisch

zu verkaufen. 6454
Maas, Düngelstr. 23, part.

Lambo
das telepathische Rätsel
? ? ? ?

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Liebsten, was man hat,
Muss scheiden.



Am Dienstag morgen 7½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser über alles geliebtes Söhnchen, Brüderchen und Neffe

Adolf

im zarten Alter von 4½ Jahren.

In tiefem Schmerze:
Adolf Spiller und Frau,
z. Zt. Feldlazarett Rußland. Johanna geb. Fellerhof.

Herne, den 12. November 1918.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. November, nachmittags 2,30 Uhr, vom Trauerhause, Bochumerstr. 80, wozu wir alle hierdurch einladen. 6256

Richtlinien

für die Bekämpfung der Kriegsseuchen in der rheinisch-westfälischen Industrie.

Auf Grund von Besprechungen mit den beteiligten Interessentengruppen werden zur Bekämpfung von Kriegsseuchen im Bergbau und der Industrie folgende Richtlinien zur einheitlichen Durchführung als Mindesterfordernisse vorgesehen:

1. Alle Abortanlagen sind in tadellos sauberem Zustande zu halten. Zur Reinhaltung sind besondere Aufsichtspersonen (Frauen, Invaliden) anzustellen. Bei Wasserspülanlagen sind Schäden stets schleunigst zu beseitigen. Bei Grubensystem ist bei sorgfältiger Abdeckung der Gruben Sorge zu tragen. Waschgelegenheiten mit laufendem Wasser muß nach Möglichkeit in allen Abortanlagen über Tage vorhanden sein.

In den Arbeitskommandolagern sind, wenn Wasserspülung nicht vorhanden ist, alle Abortsitze mit Deckeln zum selbsttätigen Zufallen herzurichten. Die Kommandoführer sind dafür verantwortlich zu machen, daß die ganze Anlage stets in sauberem Zustande ist und die Deckel geschlossen gehalten werden.

Für Epidemiezeiten (Ruhr und Typhus) gelten folgende verschärften Bestimmungen:

Die Sitze aller Klosetts und Kübel sind über Tage wenigstens 2 mal täglich, unter Tage wenigstens 1 mal in jeder Schicht zu desinfizieren, wozu sich u. a. 3%ige Lösungen von Rohkresol- Sagrotan, -Fawestol, -Betalysol, -Kresalkalk (Nördlinger) Cresolin-Kresol oder 0,1%ige Sublimatlösung eignen.

Bei Typhusgefahr müssen auch die Pissoire wenigstens 1 mal täglich desinfiziert werden (Kalkmilch pp.)

Auf allen Aborten, bei denen laufendes Wasser nicht in der Nähe ist, ist ein Gefäß (unten verschlossenes Ausgußbecken oder Eimer) mit einer Desinfektionslösung aufzustellen. (3%ige Lösung wie oben oder 0,1%igen Sublimatlösung — Sublimat nicht in Metallgefäßen — .)

Handtücher sind nicht erforderlich. Durch Anschläge an sichtbarer Stelle ist auf die Benutzung der Desinfektionsmittel hinzuweisen und darauf aufmerksam zu machen, daß der Genuß der Lösungen giftig ist.

Es ist zweckmäßig, die Griffe der Wasserspülung und die Klinken der Aborttüren mit Werg- oder Stofflappen zu umwickeln und sie dauernd mit einer Desinfektionslösung feucht zu halten.

Die menschlichen Abgänge sind entweder durch Wasserspülung in angemessenen Zeiträumen fortzuführen oder in zementierten Gruben zu sammeln; der Inhalt derselben ist mindestens 1 mal täglich durch reichliches Begießen mit Kalkmilch, Abort-Saprol, Rohkresol, Fawestol, Kresolkalk oder sonstigen gleichwertigen Desinfektionsmittel unschädlich zu machen.

Bei Grubenanlagen sind außerdem die Umgebung der Gruben und die Grubenbedeckung wenigstens einmal täglich mit Kalkmilch (täglich frisch bereitet; 1 kg. ungelöschter Kalk auf 3 Liter Wasser) zu desinfizieren ebenso die Umgebung der Kübel auch unter Tage.

2. Die Abfuhr von Grubeninhalt hat möglichst Nachts zu geschehen. Abfuhrkübel und Abfuhrtonnen müssen stets fest verschlossen sein. Nach ihrer Entleerung sind sie sofort, besonders außen, zu reinigen und zu desinfizieren (Gruben-Saprol, Kalkmilch, Kresalkalk.) Dem Abfuhrpersonal ist ausgiebige Möglichkeit zum Kleiderwechsel, Waschen und Desinfizieren zu geben.

In Epidemiezeiten (Ruhr und Typhus) gelten außerdem folgende Bestimmungen:

Gruben sind wenn möglich überhaupt nicht auszufahren. Läßt sich die Entleerung nicht vermeiden, so darf der Inhalt für die Landwirtschaft nur freigegeben werden, wenn die betreffende Grube ausgiebig mit Kalkmilch oder Saprol usw. übergossen und 24 Stunden gesperrt worden ist.

Kübel sind entweder in vorhandenen Gruben zu entleeren, oder, wo ihr Inhalt sofort der Landwirtschaft zugeführt werden soll, entweder 4 Tage geschlossen stehen zu lassen, bevor der Inhalt freigegeben wird, oder es ist, beim Fehlen genügender Kübel der Inhalt ausgiebig mit Saprol oder Kalkmilch zu übergießen: dann kann er nach 24 Stunden als Dünger verwendet werden.

3. In Küchen, Vorratsräumen und Speisesälen ist gegen die Fliegenplage mit allen Mitteln vorzugehen. Zerbrochene Fenster in Küchen und Vorratskammern sind auszubessern. Beschädigte Fliegengazefenster sind zu dichten oder zu ersetzen, Fenster, auf denen die Sonne liegt, sind geschlossen zu halten. Von Ventilatoren und Zugluft ist in den Küchen ausgiebig Gebrauch zu machen. Fliegenfänger und Lockmittel mit einigen Tropfen Formalin leisten gute Dienste.

Küchenabfall (Knochen, Konservenbüchsen usw.) ist aus der Nähe der Küchen und Vorratsräume zu entfernen. Tonnen für Speisereste sind ebenfalls möglichst weit vom Küchenfenster und Türen entfernt aufzustellen und stets geschlossen zu halten. Die Umgebung und Außenseite solcher Tonnen und Behälter ist sorgfältig rein zu halten.

In jeder Küche in jedem Speisesaal ist für Waschgelegenheit zu sorgen und auf Reinlichkeit des Personals zu achten.

Werksküchen, welche mehr als 50 Personen beschäftigen, haben von neueingestellten Küchenbediensteten innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Dienstantritt mit etwa achttägigem Zwischenraum 2 stuhlproben bakteriologisch auf Ruhr und Typhus untersuchen zu lassen.

Bei Epidemiegefahr (Ruhr und Typhus) treten folgende Zusatzbestimmungen in Kraft:

Die Vorbereitungen gegen die Fliegenplage sind zu kontrollieren und Schäden zu beseitigen. Die Behälter für Speisereste sind täglich von außen mit Kalkmilch oder den unter Absatz 1 angegebenen Desinfektionsmittel zu desinfizieren, ebenso die Umgebung rings um die Tonnen oder Behälter.

Das Küchen-Aufsichtspersonal ist dafür verantwortlich, daß jede mit Küchenhantierungen beschäftigte Personen beim Betreten der Küche die Hände wäscht. Widersetzlichkeiten sind der Werksleitung zur Bestrafung zu melden.

Für möglichst gute, reizlose Ernährung bei Ruhr- und Typhusgefahr ist nach Kräften Sorge zu tragen, besonders für die Arbeitskommandos. Wo Leitungswasser fehlt ist Mineralwasser, Limonade oder abgekochtes Wasser (in Tonnen mit Zapfhahn nicht mit Bottichen zum Schöpfen) bereit zu halten. Die Selterswasser und Limonadenflaschen sind in den Selterswasserfabriken sorgfältig zu spülen, zweckmäßig in möglichst warmem Wasser.

4. Auf Läuse und Ungeziefer ist fortgesetzt scharf zu achten. Wegen der Nachteile der Dampfentlausung ist von dem Blausäureverfahren zu Entlausungszwecken, wie auch zur Vernichtung anderen Ungeziefers (Mäusen, Schwaben, Wanzen, Flöhen usw.) ausgiebig Gebrauch zu machen". Nähere Auskunft erteilt der technische Ausschuß für Schädlingsbekämpfung Berlin W 66, Wilhelmstraße 45.

Für die Entlausung der Arbeiterangehörigen haben die Gemeinden im Einvernehmen mit den beamteten Aerzten Vorsorge zu treffen. Auf die Unterkünfte der freien ausländischen Arbeiter ist besonderes Augenmerk zu richten.

Bei Fleckfieber- und Rückfallfieber-Gefahr sind die Arbeiter über die Wichtigkeit der Entlausung zu belehren. In den Waschräumen sind Stichproben auf Verlausung zu machen, ebenso in den Gefangenenlagern und Heimen. Verlauste Arbeiter sind sofort zu entlausen. Treten unter der Arbeiterschaft Fleckfieber- oder Rückfallfieber- Fälle auf, so sind die gefährdeten Gruppen mit ihrer ganzen Habe unverzüglich zu entlausen, bei Privat wohnenden Arbeiter nötigenfalls durch Ermittelung der Polizeiorgane und Kreisärzte. Sperrverordnungen werden von dem zuständigen Kreis- oder Militärarzt verhängt, und sind, wenn am Zechen der Bergrevierbeamte nicht mitwirken konnte, diesem sofort mitzuteilen.

5. Auch die über Tage tätige Belegschaft ist durch Gesundheitsaufseher zu überwachen. Es können hierzu bei Betrieben bis zu 1 000 Köpfen Heilgehilfen der Werke herangezogen werden Bei größeren Betrieben ist für je 1 000 Köpfe eine geeignete und vorgebildete Persönlichkeit mit der Kontrolle zu beauftragen. Diese Aufseher sind für genaue Durchführung und Ueberwachung aller hygienischen Anordnungen verantwortlich; insbesondere haben sie darauf hinzuwirken, daß in allen Massenquartieren und Gefangenlagern größte Sauberkeit herrscht Sie haben auf Verlausungen zu fahnden und etwa vorhanden gebliebene Erkrankungsfälle, besonders in Epidemiezeiten unverzüglich dem Werksarzt zu melden. Das Betreten der Gefangenenlager ist ihnen gestattet.

6. Die Benachrichtigung der Bergrevier- und Gewerbe-Aufsichtsbeamten ist sicherzustellen. Die Kreisärzte sind anzuweisen bei gehäuftem Auftreten meldepflichtiger Erkrankungen auch unter der nicht bergmännischen- und Fabrikbevölkerung zahlenmäßige nach Gemeinden geordnete Aufstellungen allwöchentlich den in Betracht kommenden Bergrevier- und Gewerbeaufsichtsbeamten mitzuteilen und sie besonders von dem Drohen einer Epidemie in Kenntnis zu setzen, damit die Epidemie-Maßnahmen sofort in Kraft treten können. Den beamteten Aerzten ist in dringenden Fällen auch ohne vorherige Benachrichtigung des Bergrevierbeamten zu den Zechenplätzen der Zutritt jeder Zeit gestattet.

Die Leiter der bakteriologischen Untersuchungsämter sind in weitgehendstem Maße als Berater heran zu ziehen.

7. Durch Belehrung und sichtbaren Anschlag kurzer Merksätze ist die Arbeiterschaft beim Herannahen einer Epidemie aufzuklären. Muster für Merksätze sind beigefügt.

8. Seuchenkranke sind unverzüglich dem nächsten Krankenhaus mit Isoliereinrichtung zuzuführen. Für Militärpersonen ist das Erforderliche veranlaßt. Wenn angängig, sind in Ruhr- und Typuszeiten besondere Revierstuben für Darmkranke bezw Fieberde einzurichten.

9. Werden Termine zu freiwilligen Schutzimpfungen (Pocken Typhus, Ruhr) von den beamteten Aerzten angeordnet, so haben Zechen und Werke ihre Arbeiter zur Beteiligung anzuhalten. Gemeinden, Krankenkasse und Knappschaft haben sich über die Tragung der Kosten zu verständigen.

Wird hiermit zur genauen Beachtung veröffentlicht.

Herne, den 7. November 1918.

Die Stadt-Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister: J. V.: Dr. Sudkamp.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. cr. werden die Kassengeschäfte durch einen Zahlmeister im Rathaus (Erdgeschoß) eröffnet.

An welchen Tagen die Löhnung und Verpflegungsgelder ausgezahlt werden, wird durch die hiesigen Zeitungen noch besonders bekannt gemacht.

Sämtliche Militärurlauber werden hierdurch aufgefordert, sofort ihre frühere Tätigkeit aufzunehmen. Arbeitslose melden sich im Arbeitsnachweis (Rathaus, Zimmer Nr. 8).

Herne, den 13. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Benz.

Bekanntmachung.

Infolge Unzuverlässigkeit sehen wir uns veranlaßt, der Frau Wm. Pins, Herne, Ludwigstraße, den Fettverkauf zu entziehen. Fettverkaufsstelle ist nunmehr das Geschäft Bals, Ludwigstraße. Die in dieser Woche zur Ausgabe kommende Fettmenge wird schon bei Bals verausgabt.

Herne, den 13. November 1918.

Der Oberbürgermeister: Dr. Sporleder.
Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: K. Hölkeskamp.

Aufforderung!

Alle vom Heeresdienst zurückkehrenden Kriegsteilnehmer, deren Angehörige Familienunterstützung beziehen, haben ihre Rückkehr und Arbeitsaufnahme sofort dem Kriegsunterstützungsamt im Rathause zu melden. Der Unterstützungsausweis ist vorzulegen. Unterlassung wird bestraft.

Herne, den 13. November 1918.

Der Vorsitzende der Kriegs-Unterstützungskommission: Dr. Sudkamp.
Der Arbeiter- u. Soldatenrat: K. Hölkeskamp.

Bekanntmachung.

Betrifft Entlassung von Handwerkern aus dem Heeresdienst.

Diejenigen Frauen oder Angehörigen der beim Heere befindlichen **selbständigen** Handwerker werden ersucht, sich in dieser Woche zwecks genauer Adressenangabe auf dem **Handwerksamt, Wilhelmstr. 29,** in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags zu melden.

Herne, den 14. November 1918. 650

Handwerksamt Herne:
Ostendorp.

Aus dem Felde zurückgekehrt

habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Wien[illegible],
Frauenarzt,
Sprechstunden: Von 9½—11½ Uhr
und 3—5 Uhr. 6515

Stadt-Chor Herne.

Wegen Desinfizierung des Lyzeums muss die heutige Probe **ausfallen.** Die nächste Probe findet am Donnerstag, den 21. November statt.

Baumpfähle, Rosenpfähle

und dergleichen, sauber mit der Maschine geschält und angespitzt, hat abzugeben

Sägewerk Schlenkhoff,
2927 Mühlenstraße.

Sonntags sind gesetzlich
die Herrenfrisiergeschäfte um 12 Uhr,
die Damenfrisiergeschäfte um 1 Uhr
zu schliessen.

Franz Kusenberg,
Herne i. W., Bahnhofstrasse 8b, Telefon 803.
Erstklass. Damen- und Herren-Friseurgeschäft.
Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Brautfrisuren.

Haararbeiten
werden stets angenommen, **fertige Zöpfe** in grösster Auswahl und Preislage, alle Toilettesachen billigst.

Amtliche Aufkaufsstelle
von ausgekämmten Frauenhaaren und alten Zöpfen für Heeresbedarf. **Kilo 20 Mk.**

Palast-Theater

Dir. W. Teves. **Herne.** Tel. 968.
— Modernes Lichtspielhaus. —

Beeilen Sie sich! 6476

Nur noch heute gelangt die mit geradezu sensationellem Beifall aufgenommene Filmoperette zur Aufführung:

Wer nicht in der Jugend küsst ....

Text von Alfred Berg. Musik von Otto Krause.

In den Hauptrollen: Molly Wessely, Henry Bender, Paul Westermeyer, Jul. Dewald.

Unter gesanglicher Mitwirkung erster Berliner Bühnensänger.

— Aufführungszeiten 5,30 und 9 Uhr. —

Außerdem das glänzende Beiprogramm.

Versäumen Sie nicht den Besuch!

Hubert Schlüter, Herne,
Bahnhofstrasse 77. Fernsprecher 729

Grosses Lager in photographischen Apparaten und sämtl. Bedarfsartikeln

Stets Eingang von Neuheiten.

Zahlreiche Spezialmodelle zu besonders billigen Preisen

Entwickelung von Platten u. Films
in tadelloser Ausführung. Anfertigung aller photograph. Arbeiten sorgfältig u. zu mässigsten Preisen

Eigene Vergrösserungs-Anstalt.

Haben Sie irgendwelche Misserfolge beim Photographieren, so bitte ich Sie, bei mir Auskunft einzuholen. Ich gebe fachmännische Unterweisung in allen photographischen Arbeiten bereitwilligst und kostenlos.

Dunkelkammern stehen kostenlos z. Verfügung.

Steffens Saalbau-Theater, Herne
6519 Direktion Adolf Steffen.

Heute Donnerstag, den 14. November 1918,
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Martha

oder: Der Markt zu Richmond
Oper in 3 Akten von Flotow.
Herr Oster vom Opernhaus Cöln als Gast.

Wir machen unser geehrtes Publikum darauf aufmerksam, dass unsere Theaterkasse für den Billett-Vorverkauf von 11—1 Uhr geöffnet ist.

Möbel

auf Kredit



binnen 5 Stunden
6411 erhalten

Kriegsfrauen und heimkehrende Krieger
die bei mir gekauften Möbel.

Möbelhaus Tolcziner
Bochum, Obere Marktstrasse 38a,
1.—4. Etage, Telephon 698.
Musterlager: Haltingen, Bahnhofstr. 10.

Zentral-Kaffeehaus
Konditorei Billardsaal
Bochum
4727 1 Hochstrasse 1.
Vornehmstes am Platze.

Angebot!

Im Auftrage habe abzugeben, hier lagernd:

ca.	1200 Fl.	1915	Inge heimer (Rotwein)
„	500 „	1915	Dürkheimer „
„	200 „	1917	Ungarrotwein „
„	600 „	1917	Rüdesheimer
„	500 „	1917	Hackenheimer-Kirchberg
„	400 „	1897	Ruppertsberger Traminer
„	150 „	1912	Niedericher Gräfenberg
„	150 „		Deutschen Schaumwein
„	2002 „		Französischen Schaumwein

im ganzen oder geteilt, in 50er Kisten gegen Kasse bei Abnahme 6445

Hans Schulze, Essen, Altendorferstraße 407,
Fernsprecher 4910.

Oberhemden,
Kragen u. Manschetten
erhalten Sie auf neu geplättet in der
Bielefelder Neuwäscherei
5403 **Bernhard Externest**
Fernsprecher 1062, Herne, Goethestrasse 25.

J. & F. Biergans

BOCHUM, Kortumstr. 20,

empfehlen in grosser Auswahl:

Damen-Blusen
Kleider-Röcke
Unter-Röcke
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel
Knaben-Anzüge

Kinder-Hüte, Häubchen, Mützen

Wäsche
Strümpfe
Krawatten
Handschuhe

6410

! Geschäfts-Empfehlung !

Anfertigung von Herren-Garderoben nach Mass. Ferner halte mich in **Wenden von Anzügen,** Paletots, sowie Umändern u. Modernisieren empf. Gute Arbeit. Mäss. Preise.

6425 **J. Uhlendahl, Schneidermeister, Herne, Neustrasse 45.**

Amtssparkasse Sodingen.

Strassenbahnhaltestelle Amtshaus.
Fernsprechanschluss Herne Nr. 936.

Scheck- und Ueberweisungsverkehr:
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Cöln Nr. 9326
Konto bei der Landesbank in Münster i. W.

Tägliche Verzinsung der Einlagen, welche vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, sowie des Samstags Nachmittags — angenommen werden; auch kann Einzahlung oder Ueberweisung auf unsere vorbezeichneten Konten erfolgen. 2107

Vermietung von Sicherheitsschliessfächern.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Ausgabe v. Heimsparbüchsen. Jugendsparkasse.

Bekanntmachung.

An Zahlung der fälligen Steuern und des Schulgeldes für das 3. Vierteljahr 1918 (Oktober—Dezember) wird hiermit erinnert.

Um die durch den Krieg auferlegten bedeutsamen Aufgaben erfüllen zu können, sind Staat und Gemeinde auf den pünktlichen Eingang dieser Abgaben angewiesen. Es ist daher in dieser Zeit eine ernste Pflicht aller Vaterlandsfreunde, ungesäumt Zahlung zu leisten.

Nach dem 15. November 1918 wird sofort mit der Beitreibung der Rückstände begonnen. Die Kasse ist dagegen noch geöffnet:
am 16. ds. Mts. von 8½—9½ vorm.
am 18. „ „ „ 8½—9½ „ und 3—4 nachm.
am 19. „ „ „ 8½—9½ „ „ 3—4 „

Alle Abgaben können ferner gezahlt werden:
a) durch die **städtische Sparkasse in Herne** im Ueberweisungsverkehr aus dem Einlage- oder Scheck-Guthaben, Anträge sind bei der Sparkasse sofort nach Zustellung des Steuerzettels zu stellen,
b) durch die **Essener Creditanstalt,** sofern die jedesmalige Zahlung mindestens 50 Mk. beträgt,
c) durch die **Dresdner Bank,** Zweigstelle Herne, sofern die jedesmalige Zahlung mindestens 50 Mk. beträgt,
d) durch Ueberweisung auf das **Reichsbank-Girokonto der Stadtkasse Herne,**
e) bei allen Postanstalten auf das **Postscheckkonto der Stadtkasse Herne No. 7965 Cöln.**

Bei der Einzahlung sind die Steuerzettel vorzulegen und die fälligen Beträge **genau abzuzählen.** Bei dem jetzigen Mangel an Nickel- und Kupfergeld müssen wenigstens diese Geldsorten bei der Einzahlung bereit gehalten werden.

Herne, den 1. November 1918.

Der Magistrat: Dr. Sporleder.